MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 107 (1897)

293 (26.10.1897) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-72146

# General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 293. Dienstag, 26. Oktober 1897. (Telephon-Nr. 218.)


## Erstes Blatt.

## Deutsches Reich.

### Unsere Hochseefischerei.

Bei einer 1883 in London abgehaltenen Fischereiausstellung äußerte ein englischer Sachverständiger: „Es ist doch erstaunlich, daß eine so große Nation wie die deutsche einen beträchtlichen Theil ihres Fischbedarfs im Auslande deckt, während sie durch die Fischerei eine große Menge der eigenen Bevölkerung ernähren könnte." Glücklicher Weise hat die Stellung einer solchen Frage jetzt nicht mehr die Berechtigung wie damals. Der große Aufschwung unserer Hochseefischerei innerhalb der letzten zehn Jahre hat uns fast unabhängig von ausländischer Zufuhr an Seefisch, den Hering ausgenommen, gemacht, hat uns endlich an dem Fischreichthum der Nordsee und auch des Oceans unsern Antheil gesichert und dem Lande viele Millionen Mark, welche sonst ins Ausland gingen, gerettet. Nicht allein der Gewinn an Geld kommt dadurch jetzt dem Vaterlande zu gute, sondern zugleich die Erhaltung eines Stammes und die Aussicht auf weitere Generationen wetterharter Seeleute verdanken wir der Hochseefischerei.

### Der Kaiser-Wilhelm-Kanal

bringt zur Zeit nur etwa 50 Proc. seiner Betriebs- und Unterhaltungskosten auf. Es soll deshalb jetzt ernstlich geprüft werden, ob nicht eine Vereinfachung der Verwaltung möglich ist.

### Die Auswanderung nach Frankreich.

Aus Elsaß-Lothringen schreibt man: Es ist bekannt, daß immer noch ein Theil der männlichen Jugend des Reichslandes und zwar besonders aus den Kreisen der Großindustriellen und sonstigen Notabeln nach Frankreich auswandert zum großen Theile, um sich der Militärpflicht im deutschen Heere zu entziehen. Die Auswanderung erfolgt gewöhnlich auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit und kann gesetzlich nicht verweigert werden, wenn der Auswanderungsschein vor erreichtem 17. Lebensjahre beantragt wird. Auf diese Weise sind in den Jahren 1873 82, der Reihe nach 479, 751, 811, 763, 484, 463, 579, 720, 829 und 951 junge Leute aus dem reichsländischen Staatsverbande entlassen worden. Im Jahre 1890 betrug deren Zahl noch 593. Da diese Ausgewanderten erfahrungsgemäß auf ihre im Lande gebliebenen Altersgenossen verhetzend einwirken, so ist ihnen der ständige Aufenthalt in Elsaß-Lothringen vollständig untersagt, der vorübergehende nur gegen besondere Erlaubniß gestattet. Sonderbarerweise findet hier die öffentliche Meinung in dieser Art der Militärentziehung nichts Inkorrektes. Eine Aenderung in den Anschauungen der Bevölkerung wird erst eintreten, wenn die Regierung sich grundsätzlich von allen Notabeln, die ihre Söhne nach Frankreich schicken, lossagt. Ein erfreulicher Anfang dazu ist bei den letzten Bürgermeisterernennungen gemacht worden. Es ist nämlich, so weit bekannt, ausnahmslos darauf gehalten worden, daß dabei alle Persönlichkeiten ausgeschieden werden, deren Söhne sich der deutschen Militärpflicht entzogen haben. Dieses Vorgehen wird nicht verfehlen, in den betreffenden Kreisen einen gewissen Eindruck zu machen.

### Koloniales.

Für die deutschen Kolonisationsbestrebungen in Südbrasilien interessirt sich der Kaiser ganz besonders. Auf Anregung des Kaisers hat die hanseatische Gesellschaft, die dort Besitzungen hat, den Herrn Direktor Sellin nach Joinville gesandt, einen bewährten Mann, der Brasilien genau kennt. Erst Mitte Juli abgereist und etwa Ausgang August in Rio de Janeiro eingetroffen. Dort hat er mit der brasilianischen Regierung über seine Pläne verhandelt und thatsächlich bereits eine Reihe größerer Abschlüsse und Landkäufe gemacht, welche das Küstengebiet von Santa Catharina betreffen und nach Parana heranreichen. Sie umfassen u. a. auch frühere Domänen des vertriebenen Kaisers Dom Pedro und die von dem verstorbenen Herzog von Aumale hinterlassenen Liegenschaften daselbst, in deren Mittelpunkt auch die nach den Orleans genannte Stadt Joinville, in welcher Direktor Sellin zur Zeit weilt, liegt. Diese Erwerbungen würden vor allem den großen Vortheil bieten, eine zusammenhängende Verbindung und Abrundung der oberen und unteren deutschen Ansiedlungen in Südbrasilien von Sao Paolo nach Rio Grande hin zu erreichen.

### Die Nutzpflanzen-Krankheiten.

Eine über ganz Deutschland sich erstreckende Enquete über den Stand und den Umfang der Nutzpflanzen-Krankheiten im abgeschlossenen Erntejahr hat die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft in die Wege geleitet. Der Sonderausschuß für Pflanzenschutz hat über 10000 Fragekarten versandt.

### Wegen Wagenmangels

mußte am Samstag in Essen auf einer großen Anzahl Zechen gefeiert werden. Aus demselben Grunde können nur drei Viertel des Versands bewirkt werden. Aus Fachkreisen wird versichert, daß bei fernerer Andauer des Wagenmangels in der Industrie großer Kohlenmangel im Winter eintreten werde. Der Ausstand der Bergarbeiter Belgiens werde dann eine Kohlennoth schaffen, wie sie nie dagewesen sei,

## Zu den Wahlen.

△ **Offenburg**, 24. Okt. Herr Muser zieht sich nun doch für einige Zeit vom politischen Leben zurück und läßt Herrn Heimburger von Karlsruhe seine Stelle im Landtag einnehmen. Das Centrum scheint sich also mit dieser neuen Kandidatur, die nicht ganz seinen Wünschen entspricht, abgefunden zu haben. Herr Heimburger stellte sich gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung als Landtagskandidat vor und lieferte für die demokratisch-ultramontane Verbindung den glänzendsten Befähigungsnachweis dadurch, daß er seinen Vorgänger an Haß gegen die Nationalliberalen und an heftigen Ausfällen gegen sie noch zu übertreffen suchte. Die Versammlung war sehr gut besucht, aber weniger, weil Herr Heimburger als Redner angekündigt war, als weil noch eine zweite, rein gemeindepolitische Frage, die Wahl eines zweiten Bürgermeisters betreffend, auf die Tagesordnung gesetzt war. Diese Frage hat zwar, wie der Referent, Herr Muser, schon vor der Versammlung erfuhr, ihre Erledigung gefunden, indem die Wahl, welche auf eine Eingabe von 21 nationalliberalen Bürgerausschußmitgliedern hin verschoben worden war, kurz nach den Landtagswahlen stattfinden soll; allein Herr Muser konnte es sich doch nicht versagen, die Sache zu einer „Haupt- und Staatsaktion" aufzubauschen und ganz gehörig gegen die nationalliberale Partei überhaupt auszuschlachten. An der Diskussion betheiligte sich auch Herr Geck, der Führer der Sozialdemokratie, der Herrn Heimburger u. A. auf das Vergessen einer Sache aufmerksam machte, die für die Wählerversammlung nicht ganz ohne Interesse sei, nämlich auf die Stellung des Kandidaten zur gemischten Schule und zur Frage der Trennung von Staat und Kirche. Herr Heimburger meinte, die Stellung der Demokratie zu diesen Fragen sei hinlänglich bekannt, um nicht noch besonders besprochen werden zu müssen. Wir meinen, gerade weil Herr Heimburger auch die ultramontanen Stimmen gewinnen will, hätte er die trennenden Punkte ebenfalls ausdrücklich erwähnen müssen.

## Nationalliberale Versammlung im Stadtpark.

Die gestern Abend im Stadtparksaal stattgefundene Versammlung der hiesigen nationalliberalen Partei war sehr zahlreich besucht. Alle Schichten der Bevölkerung hatten Vertreter entsandt. Es herrschte eine gehobene muthige Stimmung.

Die Versammlung eröffnete

**Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann.**

Im Auftrage des Vorstandes des nationalliberalen Vereins begrüße ich Sie und heiße Sie herzlich willkommen. M. H.! Wir stehen unmittelbar vor der Wahl zum Landtage. Diese Landtagswahl ist von großer Bedeutung für unsere Stadt, weil es sich um die Frage dreht, ob auch das dritte Mandat der Stadt Mannheim verloren gehen soll an die sozialdemokratische Partei oder ob es uns gelingen wird, durch energische Agitation dieses dritte Mandat unserer Partei zu erhalten. M. H.! Die Partei hat in hiesiger Stadt aus Anlaß der Wahl bis heute eine energische Thätigkeit entfaltet. Ich möchte die heutige Versammlung nicht vorübergehen lassen, ohne den Vorständen der Bezirksvereine, unseren Parteiobmännern und Vertrauensmännern den Dank der Zentralleitung der Partei auszusprechen für das reiche Maß opferwilliger Thätigkeit, welche sie jeweils entfaltet haben. Meine Herren! Wenn man sich die Gesichter ansieht in diesem Saale, die vielen bekannten und erprobten, seit einem Jahrzehnt und noch länger in allen Wahlkämpfen thätigen Männer, so wird das Gefühl des Dankes gewiß berechtigt sein. Meine Herren! Der Niedergang, der vielfach in den alten Parteien zu verzeichnen ist, ist zum Theil zurückzuführen auf die vielfach vorhandene Flauheit und Indolenz weiter Kreise, die es ablehnen, sich agitatorisch durch rege Thätigkeit, durch weitgehendes Interesse an den Parteikämpfen zu betheiligen. Das ist ein großer Mißstand, der in großem Gegensatz steht zu der rührigen Thätigkeit der Sozialdemokratie. So sehen wir die Genossen jahraus jahrein, Monat für Monat, Woche für Woche in reger Thätigkeit. Die Detailarbeit, die Agitation, das Zusammenwirken wird dort in einer Weise gefördert, an die wir noch lange nicht heranreichen und die sozialdemokratische Partei könnte vorbildlich sein für manche andere Partei. Meine Herren! Wir sehen heute, daß viele Leute, die sehr wohl thätig sein könnten im Dienst der Partei, sich zurückhalten. Dies gilt insbesondere von den oberen Zehntausend, von den oberen Schichten. Angesichts dieser Verhältnisse braucht man sich nicht zu verwundern, wenn im politisch. Leben hauptsächlich die sozialdemokratische Partei in die Höhe kommt. Das Verfahren, welches viele Spießbürger in Deutschland einhalten, nach einer Wahlniederlage zu rufen nach der Polizei, nach Polizeigesetzen und einem neuen Sozialistengesetz, vermögen wir nicht zu billigen. Meiner Ansicht nach wäre es in erster Reihe wichtig, wenn die vielen lauen Elemente an die eigene Brust schlagen und sich Vorwürfe machen würden über ihre Lauheit und ihren Mangel an Thätigkeit. Umsomehr sind wir verpflichtet, unseren Dank auszusprechen all denen, die jahraus jahrein in unseren Reihen ein lebhaftes Interesse für die Partei und die politischen Fragen zeigen.

M. H. Die Landtagswahlen in diesem Jahre erfordern eine energische entschiedene Thätigkeit, denn scharf angefochten ist der Besitzstand der nationalliberalen Partei in den einzelnen Wahlkreisen. Wir sehen die vollständige Verbrüderung der Sozialdemokratie und Demokratie in Karlsruhe offen proklamirt. In Mannheim tritt diese Verbrüderung nicht in die Erscheinung, weil die Sozialdemokratie die Demokratie nicht mehr nöthig zu haben glaubt. Wir sehen diese beiden Parteien aber auch weiter unterstützt vom Zentrum und zum Theil auch von der freisinnigen Volkspartei. Eine andere Frage wird es aber sein, ob die Wähler dieser Parole Folge geben werden, ob nicht in den genannten Parteien eine Reihe einsichtiger Männer sich befindet, die es ablehnen, in die Bundesgenossenschaft mit der Sozialdemokratie einzutreten oder auch nur indirekt durch Wahlenthaltung die Sozialdemokratie zu fördern.

M. H. Wenn man sich die jetzigen Wahlkämpfe ansieht, so muß man die Frage aufwerfen: Sind denn die Aufgaben, welche einst die nationalgesinnten Parteien begeistert haben, erfüllt? Ist es möglich, daß all die altertrobten Parteien hinweggeblasen werden, um neuen Gebilden Platz zu machen? Diese Frage werden wir unbedingt mit Nein beantworten müssen, denn weder nach Außen noch im Innern Deutschlands sind die politischen Verhältnisse derart gelagert, daß die alten nationalgesinnten Parteien sagen könnten: Wir können getrost unsere Thätigkeit niederlegen und anderen Parteien Platz machen, die von anderen Gesichtspunkten ausgehen.

M. H. Sehen wir nach Außen. Da erblicken wir den Zweibund zwischen Rußland und Frankreich. Welches Gesicht dieser Zweibund in weiterer oder auch in näherer Zukunft annehmen wird, wissen wir nicht. Zweifellos ist die Zuversicht Frankreichs durch den Zweibund ganz bedeutend gewachsen. Wir haben ferner auf der andern Seite den Dreibund. Was wir aber da in Oesterreich erblicken, ist nicht eine Perspektive, die uns ruhig in die Zukunft schauen läßt. Und auch Italien mit seinen Finanznöthen und den vielen dortigen franzosenfreundlichen Elementen ist keine beruhigende Perspektive für uns. M. H. Das sind doch Dinge in der auswärtigen Politik, die man nicht leugnen kann, und die darauf hindeuten, daß wir nach wie vor fest gewaffnet bleiben müssen, um nöthigenfalls auch allein eine Gefahr bestehen zu können. Wenn aber diese Gefahr vorhanden ist, dann ist es doch auch nothwendig, daß die Partei fortbesteht, welche sich die Erhaltung unserer Wehrkraft und damit der Machtstellung des deutschen Reiches in erster Linie auf die Fahne geschrieben hat.

M. H. Heute noch steht eine nationale Frage ersten Ranges im Vordergrunde der Diskussion: Die Flottenfrage. In ihr soll entschieden werden, ob wir in Zukunft den Küstenschutz haben werden, der nothwendig ist für die breit ausgedehnten Küsten der Nord- und Ostsee, ob unser Handel den Schutz haben wird, der seiner Bedeutung entspricht, ob unsere Handelsflotte, welche heute unter den seefahrttreibenden Nationen die zweite Stelle einnimmt, im Verhältniß durch Kriegsschiffe geschützt sein soll, ob die großen Interessen Deutschlands im Auslande gewahrt und das Ansehen des deutschen Namens aufrecht erhalten werden kann. (Lebhaftes Bravo.) Auch die Frage, ob wir im Falle eines internationalen großen Krieges in der Lage sind, durch eine Flotte für die nothwendige Zufuhr von Lebensmitteln zu sorgen, ist eine nationale Sache von vielleicht viel größerer Bedeutung als die Frage, ob wir für den badischen Landtag direkt oder indirekt wählen. (Bravo). Meine Herren! Die Flottenfrage steht im Vordergrund der öffentlichen Diskussion und wird von der Opposition systematisch ausgebeutet. Es ist deshalb wohl angemessen, auch bei einer Landtagswahl über sie zu sprechen, und daß wir uns den Kandidaten, der sich uns präsentirt, auch daraufhin ansehen, wie er zu den großen nationalen Fragen steht.

M. H.! Und betrachten wir die Verhältnisse im Innern. Sie sind sicherlich nicht so, daß wir der That der national gesinnten Parteien entbehren können. Es ist nicht zu leugnen, daß der Partikularismus in Deutschland im Wachsen begriffen ist, ob wir hinschauen nach Württemberg oder nach Bayern, wo die Bauernbundsbewegung ein preußen- und reichsfeindliches Gesicht zeigt, wo Figuren in den Vordergrund treten wie Dr. Sigl vom „Bayrischen Vaterland". Es ist auch nicht zu leugnen, daß die Polenbewegung angesichts der ganzen Signatur in Deutschland, angesichts der vielfach vorhandenen Unsicherheit und Zerfahrenheit der ganzen politischen Verhältnisse an Kraft gewinnt, und wir können es nicht verstehen, daß freisinnige Elemente es über sich bringen, in der Polenbewegung sich auf Seiten der Polen zu stellen, anstatt sich den deutsch-nationalen Elementen anzuschließen. Auch das sind Sturmzeichen, die auf bewegte politische Zeiten deuten, und es ist nöthig, daß wir uns den Sinn nicht trüben lassen durch alle möglichen politischen Quisquilien und dadurch abziehen lassen von den großen Gesichtspunkten, die wir stets in den Vordergrund gestellt: Einzustehen für Kaiser und Reich, für die Ehre und Machtstellung unseres Vaterlandes nach Außen.

M. H. Man schiebt bei der Landtagswahl das Wahlrecht in den Vordergrund. Das jetzige Wahlrecht ist in Folge seines gleichen, allgemeinen und geheimen Charakters zweifellos liberal. Die Frage ob direkt oder indirekt ist sicher nebensächlicher Natur. Wir sind auch dafür, daß der direkte Wahlmodus eingeführt wird. Aber gleichzeitig verlangen wir, daß durch gewisse Maßnahmen dafür gesorgt wird, daß auch die Minoritäten eine Vertretung erhalten. Das ist durchaus keine illiberale Forderung. Auch die deutsche Volkspartei in Württemberg hat es für notwendig erachtet, den Minoritäten eine Vertretung zu sichern, und in Bayern ist von den Freisinnigen die gleiche Ansicht kundgegeben worden. M. H. Ich bin der Ansicht, daß in den Zeiten, die kommen werden, nicht politische, sondern soziale und wirthschaftliche Fragen im Vordergrund stehen. Wohl hat sich momentan das Bild geändert und es ist die Erscheinung eingetreten, als wenn plötzlich all die wirthschaftlichen Fragen wiederum in den Hintergrund vor den politischen Fragen treten. Das geschieht beispielsweise in Momenten, wo durch die Ungeschicklichkeit preußischer Minister ein Vereinsgesetz in das öffentliche Leben hinausgeworfen wird und die Gemüther heftig erregt, da man einen Kampf der Reaktion gegen die politische Freiheit der Bürger befürchtet. Das geschieht weiter dadurch, daß entgegen dem Verlangen aller Kreise der Nation die Einbringung der Militärstrafprozeßordnung verzögert wird. Das sind aber nur vorübergehende Dinge, und wer die Sache klar ins Auge faßt, wird sagen müssen, daß die Zeit erfüllt ist von sozialen und wirthschaftlichen Kämpfen, welche das Ende dieses Jahrhunderts und den Anfang des nächsten Jahrhunderts ausfüllen werden. Die Frage der künftigen Handelsverträge, der künftigen Handelspolitik wird die nächstjährigen Reichstagswahlen beherrschen: Auf der einen Seite Anhänger einer nationalen Wirthschaftspolitik, die bereit sind, in mäßigen Grenzen der nationalen Arbeit und Landwirthschaft Schutz zu gewähren, auf der anderen Seite Anhänger der alten Freihandelslehre, die nur darauf hinausgeht, dem Konsumenten seine Konsumartikel möglichst billig zu liefern. Diese Gegensätze werden aufeinander platzen, schon heute sehen wir Anzeichen dafür am Himmel. Es ist deshalb nothwendig, daß auch über diese Fragen der von uns zu empfehlende Kandidat seinen Standpunkt klarlegt.

Und weiter, m. H., steht im Vordergrunde der heutigen Bewegung die ganze Frage der Mittelstandspolitik. Lange Jahre haben wir nur gehört von Gesetzen, die bestimmt waren, das Wohl des Arbeiters zu fördern, und Deutschland hat ja auf diesem Gebiete Großartiges geschaffen, und wir sind fortwährend bemüht, weiterzubauen. Aber während diese Bewegung im vollen Gange war, tauchten bereits die Klagen des Mittelstandes auf, der sich der mächtigen Konkurrenz des Kapitalismus gegenüber sah. Diese Klagen sind aufgegriffen worden von den Regierungen und den Parlamenten, und es wurden eine Reihe von Gesetzen geschaffen, um diesen Klagen abzuhelfen. M. H.! Diese Gesetze zu kritisiren, ist sehr leicht. Es wird nicht leicht zu machen sein, auf diesem Gebiete Gesetze zu schaffen, welche der einen Seite etwas geben, ohne die andere zu schädigen. Es ist auch sehr schwer, die richtige Mitte zu finden. Sicher ist, daß auch jetzt noch große Mißstände auf diesem Gebiete vorhanden sind und Remedur geschaffen werden muß. In der letzten Reichstags-

MARCHIVUM

session ist auf dem Gebiete der Mittelstandspolitik die Handwerkerorganisation geschaffen worden, und wenn sie vielleicht auch nicht alle Theile ganz befriedigt, so bin ich doch der Ansicht, daß sie dazu dienen wird, die Interessen der Handwerker zu schätzen, und daß sich die Hoffnungen bewähren, die man auf dieses Gesetz gestellt hat. Die nächste Session des Reichstages wird auch das Bauhandwerkergesetz bringen. Als ich seiner Zeit im Reichstag einen diesbezüglichen Initiativantrag stellte, wurde mir von allen Seiten mehr oder weniger entgegnet, daß die Sache juristisch nicht zu machen sei, und heute sehe ich, daß der Weg, welchen die Regierung nach den Mittheilungen der Presse in ihrem Bauhandwerkergesetz beschritten, genau derjenige ist, der von mir seiner Zeit vorgeschlagen wurde.

Redner bespricht weiter die Nothwendigkeit der Steuerreform, des stärkeren Schutzes des ansässigen kleinen Kaufmannsstandes durch Erschwerung des Wandergewerbes u. s. w., alles Fragen, welche die Richtigkeit seiner Behauptung bestätigen, daß auch in Zukunft die wirthschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen werden. Daß in Deutschland trotz der Parteizersplitterung in nationalen Fragen auch heute noch etwas erreicht werden könne, zeige die Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Mit dieser Errungenschaft verbinde sich eine Aenderung des juristischen Studiums, und er hoffe, daß diese Aenderung auch die Folge habe, daß in unseren Schulen eine weitere Zurückdrängung des altklassischen Unterrichts stattfindet, um mehr Spielraum für die moderne Disziplin zu schaffen. Es sei ferner nöthig, den Kandidaten genau darauf zu prüfen, ob er unbedingt auf monarchischem Boden steht. Die Frage habe lange keine Rolle bei uns gespielt, sei aber jetzt wieder in den Vordergrund getreten. Wir müssen uns den Kandidaten daraufhin ansehen, ob er treu zu Kaiser und Reich steht, ob er gewillt ist für das Heer und für die nothwendige Marineverstärkung einzutreten, ob er nicht angekränkelt ist durch partikularistische Bestrebungen, und ob er in wirthschaftlichen Fragen die richtige Mittelinie einhält, ob er mit warmem Herzen eintritt für die Beschwerden des Mittelstandes, ob er geneigt ist einzutreten für den Schutz der nationalen Arbeit und der Landwirthschaft. Nur wenn unser Kandidat in allen diesen Dingen unseren Anforderungen entspricht, werden wir ihn empfehlen. (Großer Beifall.)

**Herr Landtagskandidat Emil Mayer,**

beim Betreten des Rednerpultes mit stürmischem Beifall empfangen, führte aus:

Gestatten Sie mir, den Dank auszusprechen für die freundliche Begrüßung, die ich nicht für meine Person in Anspruch nehme, sondern für die Sache, in deren Dienst ich mich gestellt habe. Ich versichere Sie, daß es mir nicht leicht geworden ist, dem Drängen meiner Parteifreunde nachzukommen und die Kandidatur für den badischen Landtag anzunehmen. Das Einzige, was mich dazu bestimmt hat, war der Gedanke, daß jeder deutsche Mann die heilige Verpflichtung hat, wenn das Vaterland ruft, sich in seinen Dienst zu stellen, seine ganze Kraft dafür einsetzen muß unter Hintenanstellung der eigenen Interessen.

Meine Herren! Ich glaube, daß in der Jetztzeit es mehr denn je nothwendig geworden ist, das nationale Gefühl in den Vordergrund zu stellen und immer wieder von Neuem zu betonen, daß die nationale Gesinnung in erster Linie gepflegt werden muß, gegenüber den immer offener zu Tage tretenden internationalen Gesinnungen der Sozialdemokratie, sowie gegenüber den partikularistischen Erscheinungen, wie sie in Württemberg, sowie bei den letzten Kammerverhandlungen in Bayern in bedauerlicher Weise zu Tage getreten sind. Man sollte doch über all dem Zwist und kleinlichem Parteihader Eines nicht vergessen, d. i. dafür zu wirken, daß die Machtstellung und Größe unseres deutschen Vaterlandes, das unter so schweren Kämpfen und Opfern geschaffen wurde, uns erhalten bleibt. Die nationalliberale Partei hat diesen Grundsatz immer befolgt. In dem Rufe, „treu zu Kaiser und Reich" kommt diese Gesinnung deutlich zum Ausdruck. Die nationale Fahne hat uns in allen Kämpfen vorangeleuchtet und auch diesmal wollen wir sie in unserem Kampfe vorantragen, hoffend, daß sie uns, wie schon so oft, auch diesmal zum Siege der guten Sache führen möge.

Meine Herren! Die nationalliberale Partei steht im gegenwärtigen Wahlkampfe einer geschlossenen Zahl von Feinden gegenüber, die sich aus den heterogensten Elementen zusammensetzen. Sozialdemokratie und Zentrum, welche gemeinsame Bestrebungen gewiß nicht besitzen, sie haben sich vereinigt und als dritten Bundesgenossen die freisinn-demokratische Partei aufgenommen, nicht deßhalb, weil gemeinsame Ziele, die dem Vaterland nützen können, sie vereinen, sondern deßhalb, weil sie sich zusammenfinden in dem Haß gegen die bestehende nationalliberale Mehrheit des Landtags. Meine Herren! Wenn diese zusammengeschweißten heterogenen Elemente wirklich etwas erreichen sollten, wenn es ihnen gelingen würde, die gegenwärtige nationalliberale Landtagsmehrheit zu beseitigen, was wäre die Folge? Doch nur das Eine, daß diese Elemente sofort auseinanderstieben und Jeder seine eigenen Ziele, die weit von einander entfernt liegen, verfolgen würde?

Meine Herren! Im vorigen Jahre, als es galt den Bürgerausschuß in Mannheim neu zu wählen, lautete auch der Ruf unserer Feinde: „Herunter mit der nationalliberalen Mehrheit!" Es waren ja, wie der Erfolg gezeigt hat, viele Wähler verblendet genug, zu vergessen, was die nationalliberale Mehrheit, in neunjähriger Thätigkeit Gutes für unsere Vaterstadt geleistet hat und haben dem Rufe der Feinde Folge geleistet. Die jetzige Mehrheit ist allerdings erst zu kurze Zeit auf dem Rathhaus, als daß man ein Urtheil fällen könnte, immerhin aber wird sie schon eingesehen haben, daß die Kritik leichter ist als das Regieren, wird sie gefunden haben, daß man die Bahnen, welche die nationalliberale Rathhausmehrheit gewiesen hat, weiter wandeln kann, und daß das, was die nationalliberale Partei geschaffen hat, auf allen Gebieten des Kommunalwesens zum Mindesten eine gute Basis ist, auf der sich weiter bauen läßt.

Wenn die nationalliberale Partei Mannheims in der Stadtverwaltung auf eine segensreiche, jedem unbefangenen Auge weithin sichtbare Thätigkeit zu blicken vermag, so kann dies in noch viel höherem Maße die nationalliberale Kammermehrheit im badischen Landtage. Die liberale Politik in Baden wurde inaugurirt im Jahre 1860 durch die Osterbotschaft, die unser geliebter Landesfürst Großherzog Friedrich aussprach mit den Worten, daß fortan auf allen Gebieten des staatlichen Lebens der freiheitlichen Entwickelung Raum gegeben werden solle, um alle Theile zu dem Einklang zu vereinen, in welchem die gesetzliche Freiheit fruchtbringende Kraft entfalten kann.

Meine Herren! Mit dem gesprochenen Wort allein war es aber nicht gethan, sondern es waren Männer nothwendig, welche diese schönen Worte doppelt schön aus Fürstenmund in Thaten umsetzten, und wer war es der dies that? Es waren liberale Männer, welche diesen Gedanken auffaßten und eine Reihe segensreicher Einrichtungen schufen, um die wir von anderen Staaten beneidet wurden, und welche unserem engeren Vaterlande den Namen des liberalen Musterstaates eintrugen. Meine Herren! Der Vater des Kirchengesetzes, das damals geschaffen wurde, war Lamey. Das Gesetz war dem Klerikalismus recht unangenehm. Die Klerikalen klagten über den Druck des Beamtenthums, klagten über die Tyrannei der liberalen Partei, allein das war es nicht, was sie wirklich meinten, sondern es war die gesicherte Autorität des Staates über die Kirche, welche eben dem Klerikalismus ein Dorn im Auge war. Die Klagen der Klerikalen waren gewiß nicht gerechtfertigt, denn gerade die liberale Gesetzgebung hat der Kirche auf dem ihr zustehenden Gebiete große Bewegungsfreiheit und viele Rechte gebracht und kein liberaler Mann denkt daran, diese Freiheiten der Kirche aufheben oder beschränken zu wollen.

Auf dem Gebiete der Selbstverwaltung sind eine Reihe von Einrichtungen geschaffen, die wir in erster Linie unserem unvergessenen Lamey verdanken und an deren segensreichen Wirkungen wir uns noch täglich erfreuen können. In den Bezirksräthen, in den Kreisversammlungen ist es dem bürgerlichen Element möglich geworden, mit den Beamten in gemeinsamer Arbeit Verwaltungsfragen zu erledigen zum Wohle und zum Gedeihen unseres engeren Vaterlandes.

Einrichtungen, welche Baden unbestritten der nationalliberalen Mehrheit verdankt, werden jetzt als demokratische Errungenschaften in Württemberg laut gepriesen.

M. H. Schon so oft sind der nationalliberalen Partei große Niederlagen vorausgesagt, ist sie als todt bezeichnet worden, und immer hat sich dies als ein leeres Gerede erwiesen, denn die Thatsachen bekundeten immer aufs Neue, daß die nationalliberale Partei noch recht lebensfähig ist, indem sie neugestärkt aus manchem Wahlkampf hervorging. Mir ist es unverständlich, wie wirklich freiheitlich gesinnte Männer an der Schwächung der liberalen Partei mitarbeiten können. Denn was würde die Folge einer solchen Schwächung sein? Doch nur ein klerikal-reaktionäres Regiment. Die Demokraten und Freisinnigen werden doch nicht glauben, daß wenn mit ihrer Hülfe das Zentrum die Macht im Staate erlangt hat, dieses noch auf ihre Wünsche Rücksicht nimmt. M. H. Die nationalliberale Partei huldigt einem gemäßigten Fortschritt, sie steckt ihr Ziel nicht in eine nebelhafte Ferne, sondern sucht Erreichbares, Sichtbares und Ausführbares zu vollbringen. Man hat die nationalliberale Partei gerade deßhalb oft eine Kompromißpartei gescholten. Ja, m. H., ich betrachte dies gerade als einen Vorzug der Partei, ich rechne es ihr als ein Verdienst an, daß sie nicht starr auf einmal gefaßten Meinungen bestehen bleibt, denn wenn zwei extreme Meinungen in ihren verschiedenen Richtungen immer weiter streben, wird nichts herauskommen. Es wird in allen Zeiten nothwendig sein, gemeinsame Berührungspunkte aufzusuchen, auf beiden Seiten etwas nachzulassen, um zum Ziele zu gelangen, welches dann immer auf der Mittellinie liegen muß. Selbst die Sozialdemokraten haben auf ihrem Parteitage in Hamburg durch einen ihrer Redner anerkannt, daß in den meisten Fällen ein Fortschritt nur erreicht werden kann durch gegenseitiges Nachgeben. Das ist eben dann ein Kompromiß, und somit dasjenige, was man uns mit Unrecht zum Vorwurf macht.

Meine Herrn! Die nationalliberale Partei hat, weil sie nicht eine extreme Partei sein will, noch sein kann, ihr Programm vorsichtig verfaßt und sich darauf beschränkt, Erreichbares in Aussicht zu stellen. Gestatten Sie mir, auf das Programm, welches der Landesausschuß unserer Partei in Karlsruhe aufgestellt hat, etwas näher einzugehen. Natürlich betont das Programm in erster Linie die Selbstständigkeit und absolute Unabhängigkeit unserer Partei nach Oben und nach Unten. Es spricht aus, daß nur dasjenige maßgebend für die Entscheidungen der Partei sein kann, was dem Gesammtinteresse dient, und dieses zu fördern geeignet ist. Die nationalliberale Partei ist nicht Vertreterin einzelner Sonderinteressen, einzelner Berufszweige, oder Religionsgemeinschaften, denn sie ist aufgebaut auf der breiten Basis eines liberalen Bürgerthums. Die nationalliberale Partei ist auch nicht eine Partei der Geldsäcke, denn Sie finden in ihren Reihen den einfachsten Arbeiter neben dem größeren Fabrikherrn, Sie finden in ihr Beamte, Lehrer u. s. w. In der nationalliberalen Partei sind alle Berufsstände und alle Bevölkerungskreise vertreten, weil eben der Gedanke, welchen die nationalliberale Partei in die erste Linie stellt, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, überall in gleicher Weise warme Anhänger besitzt.

Meine Herren! Die großen politischen Fragen werden im Reichstage erledigt. Dem Landtage sind mehr Fragen der inneren Verwaltung, lokaleren Interesses, vorbehalten. Aber trotzdem kann es nicht gleichgiltig sein, in welchem Geiste diese Fragen im Landtage behandelt werden, und deßhalb sagt das Programm ausdrücklich, daß für alle Entscheidungen in erster Linie die Erhaltung der Machtstellung des deutschen Vaterlandes maßgebend sein müsse, daß die nationalliberale Partei immer dafür eintreten müsse, ein starkes Heer zu erhalten und die Flotte auf die Höhe zu bringen, die nothwendig ist, um die deutschen Küsten zu bewachen, sowie die gewaltigen und gewichtigen Interessen unserer Industrie im Auslande in würdiger Weise zu schützen. Das Programm betont ferner die Erhaltung der verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte und meint damit die Gleichberechtigung aller Bekenntnisse, die unbedingte Hoheit des Staates über die Kirche und die Erhaltung der konfessionell gemischten Schulen. Die nationalliberale Partei will nicht, daß schon in die zarte Kindesseele der konfessionelle Zwist gelegt werde, glaubt vielmehr, daß durch gemeinsame Erziehung, gemeinsames Aufwachsen die Garantie geboten wird, daß auch im späteren Leben herangereifte Männer durch die Verschiedenheit des Bekenntnisses nicht getrennt werden, sondern sich als Menschen, menschlich nahe fühlen und Alle in dem einen Gedanken vereinen, das zu thun, was dem Wohl des Vaterlandes nützt. Wenn es den Bemühungen unserer Gegner gelingen sollte, wieder eine ultramontane Mehrheit im badischen Landtage zu schaffen, wie in Bayern, wäre unzweifelhaft in erster Linie unsere konfessionell gemischte Schule gefährdet, und die schlimmen Zeiten, welche wir früher erlebt und die noch in unserer Erinnerung sind, würden wieder heraufbeschworen.

Meine Herren! Das Programm der nationalliberalen Partei spricht sich dann über die verschiedenen Berufsstände unserer Bevölkerung aus und beginnt zunächst mit der Landwirthschaft. Daß ein gewisser Nothstand bei der Landwirthschaft existirt, darüber kann ein Zweifel wohl nicht bestehen. Wir wollen uns darin nicht irre machen lassen durch die übertriebene Agitation des Bundes der Landwirthe, aber wir wollen auch nicht glauben der Fiktion, daß alle Klagen der Landwirthschaft nur unberechtigte Forderungen der Junker seien. Selbstverständlich ist, daß so radikale Anträge extremer Agrarier, wie der Antrag Kanitz oder die bimetallistischen Bestrebungen, welche unsere Währungsverhältnisse verschlechtern und dadurch die Beziehungen unserer Industrie zum Auslande erschweren würden, niemals die Unterstützung der Partei finden können. Allein es gibt noch eine Reihe von Einrichtungen, die zu fördern der Staat ein hohes Interesse hat, um da, wo sich Schäden für die Landwirthschaft zeigen, helfend einzugreifen. In Süddeutschland, speziell in Baden, sind die Preise des Roggens und des Weizens nicht von so ein-

# Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Mordtmann.

Alle Rechte vorbehalten.] [Nachdruck verboten.]
(Für Amerika copyright.)

108) (Fortsetzung.)

Obgleich todtmüde, weil sie die ganze Nacht kein Auge geschlossen hatte, war doch das erste, was sie that, daß sie ein Billet an Herrn Grison aufsetzte und dessen schleunigste Besorgung dem kleinen Burschen, der auch sonst Gänge für sie gethan hatte, unter Verheißung großen Lohnes warm ans Herz legte.

Dann warf sie sich aufs Bett und war in Schlaf versunken, ehe sie sich dessen recht versah. So tief war ihr Schlummer, daß sie über zwei Stunden lang traumlos dalag, ohne von dem mannigfachen Lärm und Geräusch so des Hotels wie des draußen auf der Straße rastlos flutbenden Lebens der großen Stadt gestört zu werden. Dann erwachte sie und warf einen Blick auf ihre Umgebung, war aber so matt, daß sie noch einmal, von Müdigkeit überwältigt, einschlief. Diesmal war sie von quälenden Träumen geängstigt. Immer folgte sie dem Geliebten, bald durch grenzenlose Wüsten, bald durch Treppen und Gänge, die kein Ende nehmen wollten; Flüsse entsprangen, wo er eben gegangen war, und hemmten ihren Weg, Wälder wuchsen empor, wo er eben gestanden, Berge thürmten sich vor ihr auf, um sie nicht zu ihm kommen zu lassen. Zuletzt gelangte sie in einen großen Saal und wußte, daß Georg im Nebenzimmer war; er klopfte an die Thür und rief ihr zu, und sie wußte, daß eine unheimliche Gewalt ihn gefesselt hielt, die ihn umbringen würde, wenn es ihr nicht gelänge, die Thür zu öffnen; aber sie lag hilflos außer Stande, ein Glied zu rühren, auf dem Divan, immer heftiger und dringender klopfte es, bis sie den auf ihr lastenden Alp mit einem lauten Schrei von sich warf.

Erhitzt und noch unter dem Eindruck des Traumes zitternd fuhr sie auf; das Klopfen, das sie im Traume vernommen, dauerte noch fort; sie sprang vom Bette und öffnete die Thür; ein älterer Herr, den sie nach Perelas Beschreibung sofort erkannte, stand draußen und verbeugte sich.

„Herr Grison?" fragte sie.

„Ihnen zu dienen", antwortete der Fremde höflich. „Ihr Billet war so dringend, und Ihr Kommissionär bestand so energisch darauf, ich sollte gleich mitkommen, daß ich keinen Augenblick zögerte. Verzeihen Sie, wenn ich Sie störte."

„Vielmehr ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Sie warten ließ. Ich bin eben von der Reise gekommen und müde zum Umfallen. Bitte treten Sie ein und nehmen Sie Platz. Machen Sie es sich bequem — ich bin sofort wieder bei Ihnen.

Sie eilte ins Nebenzimmer, um sich ein wenig zu erfrischen und ihr Haar zu ordnen. Grison ließ sich resignirt auf einem Stuhl nieder, indem er sich auf eine halbstündige Wartezeit gefaßt machte; aber schon nach fünf Minuten war Melanie wieder bei ihm.

„Sie sind mir sehr warm empfohlen worden", sagte sie, „von einem Herrn, der Ihre Dienste kürzlich in Anspruch genommen hat — Herrn Perela.

„Ah, ich erinnere mich. Herr Perela war so liebenswürdig, meine geringen Leistungen in einem nicht sehr schwierigen Falle anzuerkennen."

„Derjenige, wofür ich Sie interessiren möchte, ist erheblich schwieriger. Hier ist vor einiger Zeit ein junger Deutscher verschwunden. — Sie sollen mir über sein Schicksal Aufklärung verschaffen."

„Sie meinen gewiß Herrn Dr. Winckler, der längere Zeit im Hotel Métropole logirte und dann eines Tages nicht wieder kam?"

„Kein Anderer. Ich setze eine hohe Belohnung für seine Wiederauffindung aus, er mag lebend oder todt sein."

Grison schüttelte zweifelnd den Kopf und sagte: „Mademoiselle weiß ohne Zweifel, welche Theorie sich die Polizei über diesen Fall gebildet hat?"

Nein, davon wußte Mademoiselle nichts.

„Diese Theorie, die man übrigens allgemein hielt, ist folgende: Es sitzt hier ein anderer Deutscher in Untersuchungshaft, der des Mordes beschuldigt ist, — es ist dieselbe Angelegenheit, in welcher ich thätig gewesen bin — und man nimmt an, daß Herr Winckler, der in diese Sache verwickelt sein dürfte, es vorgezogen hat, zu entfliehen."

„Eine sehr bequeme Theorie!" rief Melanie empört. „Ersonnen, um der preiswürdigen Polizei die Mühe weiterer Nachforschungen zu ersparen!"

Grison zuckte die Achseln und bemerkte philosophisch: „Was wollen Sie, Mademoiselle? Das liegt nun einmal in der menschlichen Natur. Nicht Jedermann findet an solchen Nachforschungen so viel Vergnügen wie ich. Und nun, bitte, theilen Sie mir mit, ob Sie irgend welche Anhaltspunkte haben, an die ich bei meiner Untersuchung anknüpfen kann."

„Ich möchte Sie wenigstens auf eine Fährte lenken, die vielleicht zu nichts führt, vielleicht aber auch die richtige ist. In der Angelegenheit Lilliencrons war nämlich Wincklers Zeugniß wirklich von Wichtigkeit, weil er durch Frau de Chevreuse in den Besitz von Kenntnissen gekommen ist, die für Lilliencron entlastend, dagegen für einen Anderen sehr kompromittirend sind."

„Worauf begründet sich diese Vermuthung?"

„Herr Perela hat sie aus Wincklers eigenem Munde."

„Und wer ist jener andere Kompromittirte?"

„Der Liebhaber der Marquise, ein gewisser Paulsen."

Grison spitzte den Mund zu einem leisen Pfeifen. „Ah parbleu", sagte er, „ich erinnerte mich." Er stand auf. „Haben Sie sonst noch Schritte vor, Mademoiselle? Oder — ich halte mich nicht für unfehlbar — glauben Sie mir einen Rath geben zu können?"

„Ich wollte persönlich die Marquise aufsuchen", antwortete Melanie. „Zwar verspreche ich mir nicht viel davon . . ."

„Sagen Sie das nicht", wandte Grison ein, „Frauen sind bei unserem Geschäfte sehr brauchbar. Sie würden uns als Detektives weit übertreffen, wenn sie unsere Furchtlosigkeit und Thatkraft besäßen. Sie haben für kleine Indizien einen Scharfblick, — sie können in den Gesichtszügen mit einer Feinheit lesen . . ."

„Sie werden ja ganz beredt", lächelte Melanie.

„Und dann steckt in jeder Frau so ein Stückchen Delila; sie läßt sich von dem Manne unterjochen und schneidet ihm dafür, wenn er schläft, die Haare ab."

„Danke, Herr Grison."

„Habe ich nicht Recht? Kurz, gehen Sie zur Marquise, — nur heute noch nicht. Ich gedenke doch Einiges herauszubringen, was für Sie von Nutzen sein kann. Morgen früh um diese Zeit komme ich selbst oder schicke Ihnen Nachricht."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

schneidender Bedeutung, wie in den östlichen Gebieten unseres deutschen Vaterlandes. Bei der großen Parzellirung des Bodens in Baden ist nur eine kleine Anzahl von Landwirthen in der Lage, größere Mengen von solchen Bodenfrüchten zu verkaufen, wenigstens Mengen, die einen Einfluß auf die Gestaltung seiner finanziellen Lage haben könnten. Viel wichtiger sind für uns die Handelspflanzen, und da steht neben Gerste und Hopfen in erster Reihe der Tabak. Es wird im Großherzogthum Baden ein so bedeutendes Quantum Tabak gebaut, daß das Gerathen oder Mißrathen der Ernte von entscheidendem Einfluß auf die Lage vieler Kleinbauern ist. Wichtig für einen lohnenden Tabakbau ist, daß der Boden in einen geeigneten Zustand gebracht wird. Nun liegt es aber in der Natur der Pflanze, daß, wenn der Tabak mehrere Jahre auf ein und demselben Boden gebaut wurde, dieser nicht mehr geeignet ist zur Erzielung eines guten, brennbaren Gewächses. Seit mehreren Jahren sind Düngungsversuche gemacht worden, die aber bisher zu wirklichen Erfolgen nicht führten. Erst in allerletzter Zeit scheint es Herrn Dr. Hommerschlag in Straßburg gelungen, ein Verfahren zu finden, durch rationelle Düngung auch auf solchem Boden, der bisher kein brennbares Produkt lieferte, gute Tabake zu erzielen. Wenn sich diese Versuche auch im Großen bewähren, wird es Aufgabe des Staates sein, diese Bestrebungen in dem weitgehendsten Maße zu unterstützen, sowohl durch Belehrung der Landwirthe, als auch durch finanzielle Mithilfe. Ferner ist es nothwendig, das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen auszubauen, um dem Landwirth Gelegenheit zu bieten, eine leichte und rationelle Verwerthung seiner Produkte zu schaffen. Es wird weiter angesichts des heftigen Konkurrenzkampfes nothwendig sein, den Landwirthen genügende Vorbildung zu verschaffen durch Ausdehnung des landwirthschaftlichen Schulwesens. In dem gegenwärtigen starken Wettbewerb auf allen Gebieten genügt es nicht mehr, die Landwirthschaft praktisch zu erlernen, sondern es ist nöthig, sich auch theoretische Kenntnisse auf den Schulen anzueignen. Ferner wird die Ausbildung des landwirthschaftlichen Kreditwesens nicht außer Acht zu lassen sein, um den Bauern die Mittel zur Beschaffung der Samen u. s. w. zur Verfügung zu stellen.

M. H. **Neben der Landwirthschaft ist ein kräftiger, leistungsfähiger Mittelstand zweifellos einer der wichtigsten Grundsteine eines gesunden staatlichen und wirthschaftlichen Lebens.** Es ist bedauerlich, daß gerade in der Jetztzeit der Mittelstand mehr und mehr verdrängt wird. Meiner Ansicht nach müssen Mittel und Wege gesucht werden, um dem Mittelstand helfend unter die Arme zu greifen der ansässige kleine Kaufmannstand leidet zweifellos sehr unter dem **Hausirhandel**. Dieser wurde gesetzlich bereits eingeschränkt. Ich bin jedoch der Ansicht, daß diese **Einschränkung noch intensiver erfolgen muß**, und zwar würde ich es für richtig halten, an die Gestattung des Hausirhandels überhaupt die Bedingung zu knüpfen, daß das Bedürfniß nachgewiesen wird. Ich glaube nicht, daß der Hausirhandel in seiner jetzigen Ausdehnung nothwendig ist. Früher, wo noch nicht die vielen Bahnen existirten, mochte dies eher der Fall sein, bei unseren heutigen vorzüglichen Verbindungen bis in die entlegensten Thäler hat der Hausirhandel nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahren, wo manche Gegenden weitab von den Verkehrswegen lagen. Ich finde weiter, daß die übermäßige **Ausbreitung der Beamten- und Offiziers-Verkaufsvereine** eingeschränkt werden sollte. Ebenso ist es nothwendig, daß diesen und anderen **Konsumvereinen** die Beschränkung auferlegt werden müßte, nur an ihre Mitglieder zu verkaufen, da durch das Aufsuchen von Kundschaft seitens dieser Vereine der Mittelstand und die kleinen Geschäfte geschädigt werden. Auch gegen die Schleudergeschäfte und Ramschbazare muß Front gemacht werden. Es ist ja zweifellos, daß das Publikum selbst das beste Mittel gegen derartige Geschäfte in der Hand hat, indem es dieselben meidet. Wenn man diesen verlockenden Angeboten, bei denen man für billiges Geld gute Artikel am Schaufenster sieht, folgt, so wird man beim Verlassen des Ladens zweifellos auch andere Waaren über dem Werthe gekauft haben. Diese Schaufensterartikel, die weit unter ihrem Werthe angepriesen werden, sind ja nur Lockvögel, um den Käufern noch eine ganze Menge anderer Artikel, die theuer und von schlechter Qualität sind, aufzuhängen. Wenn man dagegen regelmäßig seine Einkäufe bei einem reellen Kaufmann macht, so wird man durchweg besser bedient werden. Es wird zu untersuchen sein, ob ein gesetzlicher Weg, vielleicht eine hohe Umsatzsteuer, gefunden werden kann gegen diese Schleuderkonkurrenz anzukämpfen.

Für das Handwerk ist in der letzten Reichstagssession ein Gesetz zu Stande gekommen, das bedeutende segensreiche Folgen für diesen Stand haben kann. Die Handwerker können nunmehr in den Handwerkerkammern ihre Interessen in der richtigen Weise vertreten. Durch die Bestimmungen, welche das Gesetz enthält, wonach die Kammern Einfluß haben auf das Lehrlingswesen und die Lehrlingsverträge, werden die Handwerker in ihren Berufsorganisationen in der Lage sein, eine wohlthätige Einwirkung auszuüben, damit der Nachwuchs richtig herangezogen werde.

Das **bürgerliche Gesetzbuch**, welches in der letzten Reichstagssession zur Verabschiedung gelangt ist, bildet zweifellos eines der schönsten und größten Denkmäler deutscher Einheit. Es wird Aufgabe des nächsten Landtages sein, bei der Berathung der Einführungsgesetze darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Eigenart und den Gewohnheiten des Landes Rechnung getragen wird, damit nicht ein zu schroffer Uebergang berechtigte Interessen stört.

Meine Herren! Auf dem Gebiete des **Steuerwesens** hat sich die nationalliberale Partei immer von dem Gedanken leiten lassen, eine gerechte Vertheilung herbeizuführen. Sie war sich von Anfang an bewußt, daß die Steuerlast in erster Linie von der breiten Masse getragen werden muß, daß aber die höheren Einkommen höher belastet und die kleineren Einkommen möglichst zu schonen sind. Dieser Gedanke hat beredten Ausdruck gefunden in der progressiven Einkommensteuer, die wir in Baden haben. Man hört sehr häufig aussprechen, daß die Besteuerung der großen Einkommen noch lange nicht hoch genug sei. Man vergißt hierbei, wie klein die Anzahl dieser großen Einkommen prozentual von der Gesammtsteuersumme ist. Die ganz großen Einkommen betragen vielleicht 1 pCt., die großen 2 pCt., während sich das Steuerkapital zusammensetzt aus der großen Zahl von kleinen und mittleren Einkommen. Wenn man diese geringe Anzahl der großen Einkommen zu sehr belastet, wenn man von ihnen verlangt, daß sie die Hauptlasten des Staates tragen sollen, so würde man eine Belastung hervorrufen, die überhaupt undenkbar ist. Die Steuern müssen in der Hauptsache die mittleren Einkommen tragen, und sie werden auch diese Steuerlast deshalb nicht als einen Druck empfinden, weil sie eine so große Zahl von Steuerlastträgern in sich vereinigen. Aber eine andere Frage, die noch der Lösung harrt, ist der Gedanke des Abzugs der Schulden, die in Form von Hypotheken auf Grundstücken oder Häusern lasten. Es ist zweifellos eine Ungerechtigkeit, wenn man verlangt, daß der kleine Handwerker, der vermöge seines Betriebs häufig gezwungen ist, ein eigenes Haus zu haben, weil ihm der Betrieb seines Handwerks in einem gemietheten Hause wegen der damit verbundenen Geräusche und sonstigen Unannehmlichkeiten nicht möglich ist, die ganzen Hypothekenschulden seines Hauses, das er mit einer kleinen Anzahlung erworben hat, mitversteuern soll. Uebrigens ist ja da gewissermaßen auch eine doppelte Versteuerung vorhanden. Erst versteuert der Hausbesitzer den ganzen Werth seines Grundstückes, und dann versteuert wieder der Hypothekengläubiger sein Einkommen, das er aus diesen Hypotheken hat. Unser badischer Finanzminister, Herr Buchenberger, hat ja bereits vor zwei Jahren eine eingehende Denkschrift in dieser Frage verfaßt. Die Frage ist sehr schwierig und bedarf eingehenden Studiums, denn durch den Abzug der Schulden erfolgt eine Verschiebung der Steuerkapitalien, deren Folgen man nicht mit einem Blick übersehen kann. Daß der Abzug der Schulden möglich und diese Forderung gerecht ist, hat Preußen gezeigt, wo vor drei Jahren dieses Steuersystem acceptirt wurde. Es wird gewiß von unseren Handwerkern und kleinem Mittelstand freudig begrüßt werden, wenn diese Frage zur Erledigung kommt.

Meine Herren! **Zur Frage des direkten Wahlrechts** möchte ich mich dahin aussprechen: Es wird von den Gegnern der nationalliberalen Partei zum Vorwurf gemacht, und dieser immer von Neuem erhoben, daß sie eine Gegnerin des direkten Wahlrechts sei, daß sie nur jetzt vor den Wahlen wieder behaupte, auch für die Aufhebung des indirekten Wahlrechts zu sein. M. H. Das ist ganz gewiß nicht der Fall. Die nationalliberale Partei hat bei jeder Gelegenheit ausgesprochen, daß sie unverbrüchlich festhält an dem für den Reichstag gewährleisteten allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrecht. Für den badischen Landtag haben wir das indirekte Wahlrecht. Bei der Uebung, die in den letzten Jahren Platz gegriffen hat, daß der Kandidat vor den Wahlen genannt wird, daß also die Wahlmänner zur Wahl eines bestimmten Kandidaten gewissermaßen verpflichtet werden, ist ja wohl das jetzige Wahlverfahren beinahe ein direktes. Aber ich erkenne an, daß dieses indirekte Wahlsystem ein veraltetes ist, und bin bereit, für seine Aufhebung einzutreten. Aber andererseits kann ich mich nicht dafür aussprechen, daß das Wahlrecht, wie es für den Reichstag besteht, nun mechanisch auch für die Wahl zum Landtag übertragen wird. Es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob man für den Reichstag oder für den Landtag zu wählen hat. Ich kann es nicht für richtig erachten, daß man durch eine mechanische Uebertragung des allgemeinen direkten Wahlrechts auf den Landtag die Vertretung der Städte ausschließlich der Sozialdemokratie ausliefert, denn die Sozialdemokraten sind nicht die Vertreter der Gesammtheit, sondern sie benützen ihr Mandat lediglich zur Vertretung einer einzelnen Klasse. Auf diese Weise wären die vitalsten Interessen großer Städte und Industriezentren im Landtage überhaupt nicht vertreten. Man schreit nun über reaktionäre Bestrebungen, weil unser Parteiführer Fieser in Karlsruhe den Vorschlag gemacht hat, daß neben den direkt gewählten Abgeordneten auch noch eine kleine Anzahl Abgeordneter sitzen sollen, welche durch die städtischen Vertretungen gewählt werden. M. H. Dieses Geschrei ist vollständig unberechtigt. Im demokratischen Württemberg hat man jetzt auch den Vorschlag gemacht, neben einer Anzahl direkt gewählter Abgeordneter eine Zahl von Vertretern indirekt zur Vertretung der Minoritäten zu wählen. Die freisinnige Partei geht ja noch weiter, indem sie auch für die Bezirksräthe und Kreisabgeordneten gleiche und direkte Wahl verlangt. M. H. Wenn Sie sich vergegenwärtigen, mit welchen Schwierigkeiten und Mühen es verbunden ist, bei Reichs- und Landstagswahlen die Wähler an die Urne zu bringen, so werden Sie zustimmen, wenn ich behaupte, daß bei der Einführung der gleichen und direkten Wahl für die Bezirksräthe und Kreisabgeordneten die Wähler ganz wahlmüde gemacht und überhaupt nicht mehr zur Wahlurne gehen würden. Die freisinnige Partei hat auch nicht immer auf dem Standpunkte gestanden, welchen sie heute in dieser Frage einnimmt. Im Jahre 1895 brachte die „Freisinnige Zeitung", als es sich darum handelte, ob für die Gemeindewahlen das direkte Wahlrecht oder das Klassenwahlrecht angemessen ist, einen Artikel, in welchem gesagt wurde, daß man es nicht für richtig halte, daß derjenige, der keinen Pfennig zu den Gemeindelasten beiträgt, nun selbstständig über den Geldbeutel des Steuerzahler Verfügung trifft. M. H.! Damit hat die freisinnige Partei doch anerkannt, daß gewisse Interessenvertretungen richtig und nothwendig sind.

Was nun meine **Stellung zu den verschiedenen anderen Parteien** anbelangt, so erkenne ich gern und freudig an, daß das **Zentrum** in seiner Stellung im Reiche in den Fragen des Heeres, der Flotte und unserer Kolonialpolitik sich wesentlich nationaler gezeigt hat als die demokratische Partei. Wir erkennen gern an, daß es großen Theils der nationalen und deutschen Haltung des Zentrums zu verdanken ist, daß das bürgerliche Gesetzbuch nicht an kleinlichem Parteigezänk scheiterte. Was uns vom Zentrum trennt, das sind jene Ultramontanen, die unter dem Vorwande, die katholische Kirche schützen zu müssen, im Staate allein herrschen wollen. Was meine Stellung zu den **Freisinnigen** und den **Demokraten** betrifft, so haben wir mit diesen beiden Parteien eine große Zahl von Berührungspunkten, wenn auch jetzt diese Herren in das Kampfgeschrei gegen die Nationalliberalen mit einstimmen. Das Programm, welches die demokratische und die freisinnige Partei veröffentlicht haben, enthält eine große Zahl von Forderungen, mit denen ich mich vollständig einverstanden erklären könnte, die, wenn sie erreichbar wären, meine lebhafteste Unterstützung finden würden. In diesem Programm stehen aber eine Menge von Dingen, die in weiter nebelhafter Ferne liegen, an deren Erreichbarkeit vorläufig nicht zu denken ist. Die nationalliberale Partei hat es dagegen immer verschmäht, Dinge in ihr Programm aufzunehmen, die sie nicht erfüllen kann. Ich habe mich schon oft gefragt, ob es denn wirklich nöthig ist, daß so viel Parteien mit oft verschwindend kleinen Unterschieden existiren. Ich sage Ihnen offen, mein Ideal wäre die **Schaffung einer großen liberalen bürgerlichen Mittelpartei**, die dann auch zahlreich und stark genug ist, um Front zu machen gegen Stürme von Links, welche unser bestehendes Staatswesen zerstören wollen, um Front zu machen gegen die reaktionären Gelüste von Rechts, wie wir sie in dem schroffen Agrarierthum und den antisemitischen mittelalterlichen rückschrittlichen Bestrebungen erblicken. Es müßte aber eine derartige Mittelspartei in erster Linie erfüllt sein von dem Bewußtsein unserer nationalen Aufgaben, von der Treue zu Kaiser und Reich, sie müßte freudig eintreten für die nothwendigen Verstärkungen des Heeres und der Flotte. Die freisinnige Vereinigung hat ja diese Stellung eingenommen und ihr Wortführer, Herr Dr. Barth hat sich in Neumünster kürzlich für die nothwendigen Verstärkungen der Flotte ausgesprochen. Es ist allerdings dafür von Eugen Richter und der Presse der freisinnigen Volkspartei auf das Schärfste angegriffen worden. M. H. die **Sozialdemokratie** haben wir immer in ihren Auswüchsen zu bekämpfen versucht. Ich meine jene Sozialdemokraten, die Feinde sind jedes geordneten Staatswesens, welche weder Religion noch Ehe gelten lassen wollen, jene Sozialdemokraten, welche das Familienleben zerstören wollen und welche in ihren letzten Consequenzen dem Anarchismus zutreiben.

Meine Herren! Das sind die Ziele der Sozialdemokratie, wenn sie es aus taktischen Gründen jetzt verschweigen. Ich meine jene Sozialdemokraten, welche das Gefühl für das Vaterland verleugnen, sich selbst international nennen, die versuchen, auf unser Heer einzuwirken und ihre verseuchenden Gedanken in dasselbe hineinzubringen. Ich meine jene Sozialdemokraten, die nur einseitig eine Klasse vertreten unter Hintansetzung der Interessen aller anderen Berufsstände. Ich glaube, daß die Zahl der Sozialdemokraten, welche dieser Schilderung entsprechen, kleiner ist, als man gemeinhin vernimmt. Es ist eine Zahl von verhetzenden Führern, deren Gefolgschaft sich zusammensetzt aus einer Schaar Unzufriedener, welche hoffen, bei einer Veränderung des Bestehenden vielleicht eine Besserung ihrer Lage zu finden. Die alten Schlagwörter der Sozialdemokraten vom Zukunftsstaat haben aufgehört, ihre Wirkung auf die breite Masse auszuüben. Viele sind zur Erkenntniß gekommen, daß, wenn die Sozialdemokraten wirklich einmal in die Lage kommen sollten, ihre ihre Worte von dem Zukunftsstaat in Thaten, umzusetzen, dieser Zukunftsstaat der schlimmste Polizeistaat werden müßte. Auch in Utopien wird es immer der Fall sein, daß der Strebsame, Tüchtige, über den weniger Fleißigen hinauskommt, denn wenn der Einzelne weiß, daß er trotz aller Arbeit und aller Mühe nicht mehr erreichen kann, als was er braucht, die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, wird jedes Streben aufhören, und wo das Streben aufhört, da ist es stille in der Welt.

M. H. Man verwechselt leider häufig Arbeiter und Sozialdemokratie als identische Begriffe. Es gibt aber eine ganze Menge von Arbeitern, die wohl mit der Sozialdemokratie gehen, welche aber nicht streben nach deren utopischen Zielen, sondern mit warmem Herzen dafür eintreten, die Lage der Arbeiterklassen zu verbessern. Mit diesen Männern habe ich volle Sympathie, und ich bin bereit, mit allen gebotenen Mitteln diese Bestrebungen zu unterstützen. M. H. Die sociale Botschaft unseres hochseligen Kaisers Wilhelm von 1881 war eine der größten Thaten aller Zeiten. Sie sichert Deutschland einen weiten Vorsprung vor allen anderen Nationen, in dem Verständniß dafür, daß, um die immer drohender sich öffnende Kluft zwischen Besitzlosen und Besitzenden zu überbrücken, etwas geschehen müsse. Die Folgen dieser socialen Botschaft sind ja bekannt. Wir haben täglich Gelegenheit, die wohlthätigen Wirkungen des Krankenversicherungsgesetzes, des Unfall- sowie Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes zu beobachten. Ich will nicht sagen, daß diese Gesetze den idealsten Anforderungen entsprechen. Wo wäre es möglich auf einem vollständig neuen Gebiete — und Deutschland war die erste Nation, die auf dem Gebiete der Sozialpolitik selbstständig und selbstschöpferisch vorging — gleich auf den ersten Wurf das Beste fertig zu bringen. Wenn wir auch anerkennen müssen, daß die Verwaltung dieser Gesetze eine zu komplizirte ist und hier eine Vereinfachung geschaffen werden muß, namentlich bezüglich der Beitragserhebung durch das Einkleben der Marken bei der Alters- und Invaliditätsversicherung, so wird doch auch hier darauf zu achten sein, daß man mit einer Aenderung nicht eher vorgeht, als bis man genügende Erfahrungen gesammelt hat, damit nicht ein Fehler durch neue Fehler ersetzt wird. Ich bin auch der Ansicht, daß die Aufgaben der Botschaft mit der Schaffung dieser Gesetze nicht erledigt sind. Ich halte die socialen Fragen noch nicht für gelöst, vielmehr sind noch eine ganze Reihe von Dingen erforderlich, um auf diesem Gebiete weiter zu schaffen. Die Sozialdemokratie hat sich ja gegenüber diesen Gesetzen meist ablehnend verhalten, ich kann für diese Stellungnahme keinen anderen Grund finden, als vielleicht den, daß sie fürchten, die Zahl der Unzufriedenen dadurch zu vermindern. Die nationalliberale Partei ist immer warm eingetreten für diese Gesetze und wesentlich ihrer Mitwirkung ist es zu verdanken, daß dieselben überhaupt zu Stande gekommen sind. Eine wichtige soziale Aufgabe, welche uns in der nächsten Zeit noch beschäftigen muß, ist die Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit, ein schwieriges Gebiet, mit dem sich ja schon Theoretiker und Politiker vielfach beschäftigt haben. Weil aber dieses Gebiet so schwierig ist, wird noch einige Zeit vergehen, ehe wir eine passende Form finden werden, wie die Frage gelöst werden kann. Sicher ist, daß die Angelegenheit nicht von der Tagesordnung verschwinden darf, bis sie eine befriedigende Erledigung gefunden hat.

Eine zweite wichtige Frage sehe ich in der Lösung der Wohnungsfrage für die Arbeiter. Wer wie ich als Mitglied des Bezirksraths Gelegenheit hat, in die in den entlegensten Stadttheilen befindlichen Wohnungen der Arbeiter zu kommen und dadurch die oft jämmerlichen Wohnungsverhältnisse der Arbeiter kennen zu lernen, muß sagen, daß auf diesem Gebiete Etwas geschaffen werden muß. In erster Linie liegt meiner Ansicht nach dem Staate und den Gemeinden die Verpflichtung ob, vorbildlich voranzugehen. In vielen Dingen sind ja Staat und Gemeinden selbst Hauptarbeitgeber und beschäftigen eine große Zahl von Arbeitern. Sie sollten in erster Linie dafür sorgen, daß ihre Arbeiter menschenwürdige Wohnungen bekommen. Ferner sind seitens des Staates und der Gemeinden zu unterstützen jede gemeinnützige Gesellschaft und jeder Einzelunternehmer, die sich bereit finden, unter Verzicht auf die

MARCHIVUM

Erzielung eines Gewinnes Arbeiterwohnungen zu errichten. Das kann geschehen, daß an der Peripherie der Städte billiges Terrain erschlossen wird, daß die Erbauer von solchen Arbeiterhäusern, seien es Gemeinnützige Gesellschaften oder auch Einzelunternehmer nicht zur Tragung der Straßenkosten beigezogen werden, sondern diese auf die Allgemeinheit übernommen werden. Ferner sollte sich jeder einzelne Arbeitgeber um die Wohnungsverhältnisse seiner Arbeiter bekümmern. Er sollte, so weit ihm dies seine Mittel gestatten, und soweit diese Mittel in dem Geschäfte entbehrlich sind, Arbeiterwohnungen bauen und den Arbeitern die Möglichkeit geben, durch langsame Abzahlungen diese Häuser nach und nach als Eigenthum zu erwerben. Das ganze Geheimniß der sozialen Frage liegt nach meiner Ansicht darin, daß wir vor den sozialen Schäden die Augen nicht verschließen, sondern überall da, wo wir solche Schäden erblicken, mit ganzer Kraft dafür eintreten, Besserungen herbeizuführen. Wenn jeder Arbeitgeber in dem von mir angedeuteten Sinne seine Schuldigkeit thut, mit Hand anlegt an die Lösung dieser sozialen Fragen, dann werden wir nicht mehr gegen eine Schaar von unzufriedenen Sozialdemokraten zu kämpfen haben, sondern es wird eine geschlossene Schaar von zufriedenen Arbeitern mit uns in den Wahlkampf ziehen. (Bravo.) Selbstredend haben alle Dinge zwei Seiten und so dürfen sich die Ansprüche der Arbeiter nicht ins Ungemessene steigern. Wenn auch unsere Industrie willig die Lasten übernommen hat, welche die sozialen Gesetze ihr auferlegten, so darf diese Belastung der Industrie doch nicht so weit gehen, daß sie in der Konkurrenz mit dem Auslande geschädigt wird. So lange die Welt besteht, hat es Arbeiter und Arbeitgeber gegeben, und diese Verhältnisse werden niemals aufhören. Es ist nöthig, daß eine Spitze an jedem Geschäfte steht, welche es leitet, welche denkt, welche neue Absatzgebiete aufsucht und damit für die Beschäftigung der Arbeiter Sorge trägt. Es ist ja von sozialdemokratischen Arbeitern wiederholt versucht worden, selbst Unternehmer zu werden, aber es hat sich immer sehr bald gezeigt, daß sich die Unternehmungen nicht rentirten, weil die Leitung nur in einer Hand liegen kann, und nicht eine Vielheit von Köpfen ein Unternehmen gedeihlicher Weise zu leiten vermag.

Meine Herren! Es ist ja für mich nicht möglich auf alle die Fragen, die möglicherweise den Landtag beschäftigen werden, einzugehen, und zu sagen; wie ich mich zu diesen Fragen stellen werde. Ich weiß ja auch gar nicht, welche Aufgaben an den Landtag herantreten. So viel kann ich Ihnen aber schon heute versichern: Sollte mir die Ehre zu Theil werden, die Mannheimer im Landtage vertreten zu dürfen, so werde ich jede an mich herantretende Frage stets unter dem einen Gesichtspunkt prüfen: „Was nützt dem Gesammtinteresse, was kann man dem einzelnen Berufe gewähren, ohne die Wohlfahrt der anderen Stände zu schädigen? (Bravo.) Nicht um die Person des Kandidaten handelt es sich in dem Wahlkampfe, sondern um die gute Sache, für die wir eintreten müssen. Der Kandidat ist nichts in dem Wahlkampfe, er soll nur ein Glied bilden in der Kette, welche das freie Bürgerthum zusammenschweißt, um ein festes Bollwerk zu bilden gegen die Stürme von Rechts und Links, die unser Vaterland zu zerstören drohen! Meine Herren wenn Sie nicht wollen, daß auch das dritte Mandat von Mannheim in die Hände der Sozialdemokratie gelangt, so kommen Sie am Wahltage zahlreich zur Urne und verhelfen Sie der guten Sache zum Sieg. (Stürmischer Beifall.)

**Dr. Clemm**

führte in einer kurzen Ansprache aus, in dem Kandidaten Herrn Emil Mayer habe die nationalliberale Partei Mannheims die richtige und geeignete Persönlichkeit gefunden, das Programm desselben enthalte nicht nur den nationalen Gedanken, sondern befriedige auch völlig in Bezug auf Steuerfragen, auf wirthschaftliche und sozialpolitische Fragen. Nicht immer könne man allen alles recht machen; aber der einsichtige Beurtheiler werde zu dem Schluß gelangen, daß alle wichtigeren Fragen von dem Candidaten in erschöpfender und genügender Weise besprochen worden seien. Wir müssen einen Vertreter in Karlsruhe haben, der das praktische Leben kennt und der mit vorurtheilsfreiem Blicke die Verhältnisse betrachtet. Wir haben Vertrauen zu unserem Candidaten. Redner machte dann noch auf die Wichtigkeit der Wahl aufmerksam, es sei unsere Pflicht, zur Wahlurne zu schreiten und die Stimme abzugeben. In dieser Hoffnung, daß jeder Nationalliberale sich dessen bewußt sei, um was es sich handle, brachte er ein Hoch auf den nationalliberalen Candidaten aus.

**Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann**

machte in einem Schlußwort darauf aufmerksam, wie erwünscht es wäre, wenn jeder Wähler am Wahltage sobald als möglich sich zur Wahlurne begeben wolle. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren geliebten Landesfürsten schloß er die Versammlung.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. Oktober 1897.

* **Gerichtsschreiberprüfung.** Auf Grund der im Oktober laufenden Jahres abgehaltenen Prüfung sind folgende Aktuare zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Josef Baumbusch von Mosbach, Cornelius Borheimer von Heidelberg, Karl Heinrich Frey von Weinheim, Friedrich Groner von Durlach, Karl Kaiser von Konstanz, Oskar Kasper von Karlsruhe, Martin Knapp von Muggensturm, Emil Konrad von Karlsruhe, Gustav Merkel von Karlsruhe, Jakob Müller von Eberbach, Alois Ochs von Völkersbach, Ludwig Schmolck von Gengenbach, Markus Schneider von Waldshut, Sebastian Schönith von Sulzbach, Martin Sichler von Altdorf, Robert Siebenhaar von Heidelberg, Albert Wirth von Eppingen, Hermann Wolfhard von Dühren, Reinhard Wolpert von Gommersdorf.

* **Die Sitzung des Ausschusses des Landesfeuerwehrvereins in Ueberlingen** nahm den Antrag an, daß beim Ministerium des Innern eine neue Feuerlöschordnung, analog jener in der bayr. Pfalz, angestrebt werden soll.

* **Die Mitglieder des Missions-Frauenvereins** werden daran erinnert, daß die nächste monatliche Zusammenkunft Samstag, den 30. Oktober, stattfindet. Herr Stadtpfarrer Hitzig wird dabei einen kurzen Vortrag halten.

* **Vortrag.** Wie uns mitgetheilt wird, findet der heute Abend stattfindende Vortrag des Herrn Professor Bruinier nicht im großen, sondern im kleinen Saale des Saalbaues statt.

* **Die Sektion Pfalzgau (Mannheim-Ludwigshafen) des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins** eröffnet die Reihe ihrer Vortragsabende mit einem heiteren Thema. Herr Professor Arthur Achleitner, Alpenschriftsteller aus München, wird in den nächsten Tagen einen humoristischen Vortrag halten und dürfte, bei dem Rufe, der dem Vortragenden vorausgeht sowie dem vielversprechenden Programm nach, ein unterhaltender Abend zu erwarten sein.

* **Die Liederhalle** hielt am verflossenen Samstag ihre diesjährige Generalversammlung unter zahlreicher Betheiligung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Präsident, Herr Jakob Walter, der im abgelaufenen Vereinsjahre gestorbenen Mitglieder Fritz Jäckel, Ludwig Kohler und Jakob Sopez in zu Herzen gehenden Worten. Zum ehrenden Andenken an dieselben erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Rechnungsablage zeigte einen äußerst günstigen Stand der Vereinskasse. Der seitherige Vorstand wurde, mit Ausnahme des Herrn Wilh. Lampert, der eine Wiederwahl ablehnte, durch Akklamation wieder gewählt. Der Vorstand setzt sich daher zusammen wie folgt: Herr Jakob Walter, I. Präsident; Herr Fr. Weinreich, II. Präsident; Herr Ludwig Walter, Schriftführer; Herr Adolf Ries, Kassier; Herr Adam Kraft, Oekonom; die Herren Schröder und Bechtold, Beisitzende.

* **Gesunkenes Schiff gehoben.** Aus Ludwigshafen, 25. Okt., wird uns geschrieben: Das gesunkene Schiff des Besitzers Johann Schmitt in Neckarsteinach ist nun nach sehr umfangreichen Vorbereitungen gehoben und schwebt, an Ketten befestigt, zwischen zwei anderen Schiffen über Wasser. Die nähere Untersuchung hat indeß ergeben, daß das Schiff kaum noch reparaturfähig ist; dasselbe wird morgen auf die badische Seite geschleppt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch den 27. Okt. Der im Norden Europas liegende Hochdruck hat Verstärkungen verlangt und breitet sich immer weiter südwärts aus, weshalb auch die Depression über Italien ausgeglichen worden ist. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

## Aus dem Großherzogthum.

+ **Bruchsal**, 25. Okt. Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl der Mindestbesteuerten siegte die Oppositionspartei, (Centrum und Freisinn), mit etwa 200 Stimmen Mehrheit. Der Sieg wäre dieser Partei wohl auch dann geblieben, wenn die Liste der Liberalen vorsichtiger aufgestellt gewesen wäre, als sie es war. Bei der demnächst stattfindenden Wahl der Mittelbesteuerten ist mehr Aussicht für die Liberalen und bei den Höchstbesteuerten ist ihre Liste sicher.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**„Am Ende." „Die Eine weint, die Andere lacht."**

Am Ende! Marie von Ebner-Eschenbach, die geistvolle und feinsinnige Novelistin, hat diese kleine dramatische Plauderei geschrieben, die sie Scene in einem Akt nennt. Eine Versöhnung zwischen Fürst und Fürstin, die lange Jahre getrennt gelebt haben und nun im Verlauf weniger Minuten wieder Gefallen an einander und am gemeinsamen Weiterleben finden, ist in dieser kleinen Scene mit sehr wenig innerer Wahrscheinlichkeit, aber manchen Zügen vornehmen litterarischen Geistes dargestellt. Keine Hand rührte sich, als der Vorhang fiel, trotzdem die Darsteller (Herr Godeck und Frau Jacobi) in der Wiedergabe dieser harmlosen Novität ihr Möglichstes gethan hatten.

Eine Ausgrabung folgte, die fast ebenso wenig Interesse erregte: Das von Laube bearbeitete französische Schauspiel „Die Eine weint, die Andere lacht." Es ist heute kaum mehr bekannt, hat auch für unser modernes Publikum jeden Reiz verloren. Frl. Mardon und Fräul. Lissl hatten die Hauptrollen inne, jene die der „lachenden Wittwe", die durch erzwungene Lustigkeit und Verstellung der Mutter ihres Gatten dessen vermeintlichen Tod zu verheimlichen sucht, diese die „weinende Wittwe", die vor der Welt Trauer um einen ungeliebten Gatten erheuchelt, um sich durch diese Gefühlsverstellung interessant und begehrenswerth zu machen. Frl. Lissl führte ihre Rolle sehr hübsch durch, Frl. Mardon, deren Partie stark aufs Rührselige hinausläuft, bestätigte als Heroine im Salon durchaus unser öfters ausgesprochenes ungünstiges Urtheil. Frl. v. Rothenberg spielte die blinde Mutter Rey, welcher Tochter und Schwiegertochter den vermeintlichen Tod des Obersten Rey verheimlichen, der nachher gesund und gerettet zurückkehrt, mit gewohnter Sicherheit und glaubhafter Wirkung. Frl. Wittels (Laurence) und Herr Rittig (Maurice Borel) hatten recht nichtssagende Rollen — vielsagend nur in Bezug auf die Bogenstärke. Die Kanzlei des Notar-Weltmanns Bidaut, den Herr Jacobi spielte, war mit Herrn Tietsch, Herrn Weger und Frl. Dischinger gut besetzt. Dr. W.

**Im Befinden des Herrn Kammersängers Knapp** ist, wie wir im Gegensatz zu allerlei ungünstigen Gerüchten von zuverlässiger Seite erfahren, fortgesetzte erfreuliche Besserung zu konstatiren.

**Dem Spielplanentwurf** entnehmen wir folgendes: Die Premiere von Delibes Oper „Lakme" findet Sonntag den 7. Nov. statt, am 17. November soll Haschisch von O. v. Chelius zusammen mit dem Delibesschen Ballet Sylvia zum ersten Male gegeben werden. Am 26. Nov. folgt: Die Operette Waldmeister mit Herrn Drecher in der Rolle des sächsischen Professors Erasmus Müller. Im Schauspiel werden wir im November ebenfalls zwei Premieren zu verzeichnen haben: „Tschaperl" von Hermann Bahr am 15. Nov. und das grobe Hemd von Karlweis am 24. Nov. Als nächste Volksvorstellung geht Samstag den 6. Nov. „Der Bibliothekar", Schwank von G. v. Moser in Scene. Der neueinstudirte Tasso soll nächsten Montag den 1. Nov., Tell am 11. Nov., König Lear am 19. Nov. gegeben werden.

**Kunstverein Mannheim.** Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß der Kunstverein in dieser Woche während der Ausstellung der Hans Thoma'schen Bilder, die leider nur diese kurze Zeit hier bleiben können, jeden Tag von 11 bis 1 Uhr geöffnet ist.

**Aus Heidelberg** wird berichtet: Für den verstorbenen Chemiker Prof. Viktor Meyer ist noch kein Nachfolger ernannt. Im neuen Semester wird der langjährige Assistent Meyers, Professor Gattermann, über anorganische Chemie lesen, in die übrigen Fächer theilen sich die Herren Jannasch, Auwers, Goldschmidt und Knövenagel. Privatdozent Graf du Moulin wurde zum Professor der Geschichte ernannt.

**Wie aus Nizza berichtet wird,** ist Adelina Patti, die von ihrer Erkrankung wiederhergestellt ist, in Grasse eingetroffen, um die Pflege ihres seit sechs Wochen an asthmatischen Beschwerden darniederliegenden Gatten Nicolini selbst zu leiten.

## Geschäftliches.

**Ehrenvolle Anerkennung** wurde der Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. auf der Ausstellung für Erzeugnisse zur Kinderpflege in München-Nymphenburg dadurch zu Theil, daß ihr für ihre Patent-Myrrholin-Seife die goldene Medaille verliehen wurde. Ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit dieser in weitesten Kreisen so sehr beliebten hygienischen Toilettenseife.

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Heidelberg**, 25. Okt. Die Antisemiten haben hier unter der Maske einer freien Bürgervereinigung eine Versammlung einberufen und den Privatmann Herrn Franz Mai als Wahlkandidaten aufgestellt.

* **Straßburg**, 25. Okt. Der Staatsrath Julius Klein ist gestorben.

* **Hannover**, 26. Okt. Bei dem Versuche 4000 Mk. Embische Anleihe zu verkaufen, wurde in dem Bankhause S. Katz ein Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Mann hatte zahlreiche weitere, wahrscheinlich gestohlene Werthpapiere für 100 000 M. bei sich; er weigert sich hartnäckig seinen Namen anzugeben.

* **Paris**, 25. Okt. Dem „Soleil" zufolge gibt die Lage auf Madagaskar Anlaß zu mancherlei Beunruhigungen. Bei verschiedenen Hovahäuptlingen der inneren Insel ist ein Wiedererwachen der Selbstständigkeitsgelüste unverkennbar.

Waldeck-Rousseau sprach in Rheims vor einer Versammlung von etwa 3000 Personen über die politische Lage. In Betreff der finanziellen Lage erklärte der Redner, das Land bedürfe dringend der Ersparnisse. Ein stabiles Ministerium allein sei im Stande, alle Verwaltungszweige nachdrücklich zu beaufsichtigen. Der Redner schloß mit den Worten: Die Kolonien eröffnen den Franzosen ein weites Feld der Thätigkeit.

* **Madrid**, 25. Oktober. Aus Havanna sind Berichte eingetroffen, nach denen die Lage auf Cuba als trostlos geschildert wird. Es heißt, über vierzigtausend Heeresangehörige lägen in den Spitälern; achtzig Prozent der in den Städten konzentrirten Landbewohner müßten zu Grunde gehen; in Havanna selbst sterben ganze Familien Hungers. Aus Nordspanien meldet man, daß die Karlisten eifrig weiter rüsten. Die Einschmuggelung von Waffen über die baskisch-französische Grenze hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Regierung Frankreichs die Aufmerksamkeit der spanischen Regierung darauf lenken zu müssen geglaubt hat, da Zollamt und Gendarmerie ungenügend seien. Es sollen dorthin jetzt zwei Bataillone Infanterie gesendet werden.

* **Rom**, 25. Okt. Aus den Ueberschwemmungsgebieten treffen fortwährend Hiobsposten ein; Brücken sind eingestürzt und Häuser fortgeschwemmt. In der Nähe von Meldola stürzte ein Haus ein und begrub 9 Menschen unter seinen Trümmern.

* **Athen**, 25. Okt. Die Frage der Heimkehr der Thessalier wurde zwischen Edhem Pascha und den griechischen Delegirten dahin geregelt, daß zuerst die Bewohner der von den Türken besetzten Dörfer und dann die Stadtbewohner zurückkehren sollen. — Infolge der auf Kreta herrschenden Erregung erließ die Regierung Befehle zur Verhinderung von Waffensendungen oder der Abreise von Freiwilligen.

* **Cherbourg**, 25. Okt. Hier explodirte ein Pulverschiff, wobei eine Person getödtet und drei verwundet wurden.

* **Namur**, 25. Okt. In einem nahen Walde fand man einen 86jährigen Greis, dessen 50jährige Tochter und deren 24jährige Tochter ermordet. Es liegt Raubmord vor.

* **London**, 25. Okt. Aus dem Lager im Khankithale meldet man: Der Feind griff in der Nacht das Lager an, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Streitmacht der Afridis und Orakzeis hält das Defile von Sempagha besetzt. Dort wird auch voraussichtlich der nächste Zusammenstoß stattfinden.

* **Pretoria**, 25. Okt. Der Volksrath genehmigte den Entwurf zu einem neuen Einfuhrzoll-Gesetz, das Nahrungsmittel beinahe vollständig freigibt, aber Luxusgegenstände besonderen Abgaben unterwirft.

* **Baku**, 25. Okt. Der Brand der Naphtaquellen im Thal vom Romany ist gelöscht. Der Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt.

* **Newyork**, 25. Okt. Die Seuchen im Klondykegebiet raffen wöchentlich etwa 50 Personen dahin.

Das „Morning Journal" veröffentlicht eine Spezialdepesche aus Madrid, die besagt, daß die Antwort Spaniens auf die Note Woodfords höchst ungünstig sei.

# Mannheimer Handelsblatt.

**Coursblatt der Mannheimer Börse** (Produkten-Börse)

vom 25. Oktober.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen pfälz. neu, | 20.50—20.75 | Hafer, bad. | 14.25—15.— |
| „ norddeutscher | 20.50—20.75 | „ russischer | 14.75—16.— |
| „ russ. Azima | 21.——22.25 | „ norddeutscher | 14.75—15.25 |
| „ Theodosia | 21.25—22.75 | „ württemb. Alp | 15.——15.50 |
| „ Sagonska | 21.50—21.75 | „ amerik. weißer | 14.25—14.75 |
| „ Girka | 21.——21.25 | Mais amer. Mixed | —.——10.— |
| „ Taganrog | 21.——22.— | „ Donau | —.——10.75 |
| „ rumänischer | 22.50—22.75 | „ La Plata | —.——10.75 |
| „ am. Winter | 21.75—22.— | Kohlrepsk, deutsch. | —.——29.— |
| „ Spring | —.——21.75 | „ ungar. | —.——.— |
| „ Manitoba I | 22.75—23.— | Bohnen | —.——.— |
| „ Walla Walla | —.——22.— | Wicken | —.——.— |
| „ Kansas II | 21.75—29.— | Kleesamen deutsch. I | 70.——85.— |
| „ Californier | —.——22.25 | „ „ II | 75.——78.— |
| „ La Plata | 21.50—21.75 | „ Luzerne | —.——80.— |
| Kernen | —.——21.— | „ Provenc. | 110.—116.— |
| Roggen, pfälz. | 15.25—15.50 | „ Esparsette | 29.——30.— |
| „ russischer | 15.25—15.50 | Leinöl mit Faß | —.——37.— |
| „ rumänischer | —.——.— | Rüböl „ „ | —.——64.— |
| „ norddeutscher | 15.25—15.50 | Petroleum Faß fr. mit 20 Tara | 19.——19.25 |
| Gerste, hierländ. | 18.——18.25 | Petrol. Waggons | —.——18.50 |
| „ Pfälzer | 18.50—18.75 | Rohsprit, versteuert | —.— 114.— |
| „ ungarische | —.——.— | 90er do. unverst. | —.——29.— |
| Futter | —.——11.50 | | |
| Gerste rum. Brau | —.——.— | | |

| Weizenmehl | Nr. 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 33.75-34 | 31.75-32 | 29.75-30 | 28.75-29 | 27.75-28 | 24.75-25 |

Roggenmehl Nr. 0 23.25-50 1) 21.00-25.

Weizen wesentlich fester, Roggen sehr fest, Braugerste eher etwas besser, Futtergerste und Mais unverändert.

**Viehmarkt in Mannheim**, den 25. Oktober 1897. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 50 Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt 70—74 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 66—70 M., d) gering genährte jeden Alters 64—68 M. 19 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 54—56 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 52—54 M., c) gering genährte 50—52 M. 833 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 50—58 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 45—55 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 42—48 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—45 M. 133 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 72—75 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72 M., c) geringe Saugkälber 65—68 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 12 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 65—70 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) ——— M. 406 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—70 M., b) fleischige 66—68 M., c) gering entwickelte 64—66 M., d) Sauen und Eber 56—60 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000/0000 M., — Pferde zum Schlachten: ——— M., 52 Milchkühe: 250—400 M., — Ferkel: 0—00 M., — Ziegen: 0—0 M., — Zicklein: 0—0 M. Zusammen 1505 Stück.

Tendenz mittelmäßig. **Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2446 Stück.**

**Geld-Sorten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten | M. 9.67—63 | Russ. Imperials | M. ——— |
| 20 Fr.-Stücke | „ 16.19—13 | Dollars in Gold | „ 4.10—16 |
| Engl. Sovereignt | „ 20.36—38 | | |

**Sorgsame Mütter!** Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, die geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, kurzweg in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Aerzte die „Patent-Myrrholin-Seife" als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege 2c. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille" erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in Apotheken erhältlich. 47740

**Nothwendig für jede Dame,** welche einen eleganten Taillensitz wünscht, sind Prym's neueste Patent-Taillen-Verschlüsse. Jede Dame verlange in Posamenten- oder Kurzwaaren-Geschäften die Musterkarte von Prym's Patent-Taillen-Verschlüssen und wähle ihrer Toilette gemäß. 47728

**Gebrüder Reis, Möbelfabrik**

G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.

Grosses Lager gediegener **Holz- & Polstermöbel**

eigener Fabrikation. 33007

Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.

Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.

30 complet aufgestellte Musterzimmer.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 33427

**Georg Hartmann,**

größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6/7.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)


MARCHIVUM

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Den Rothlauf der Schweine betr.

(299) No. 63 475I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Dielheim, Amts Wiesloch, der Rothlauf unter den Schweinen ausgebrochen ist. 47809

Mannheim, 22. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt:
**v. Merhart.**

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(298) No. 63 771I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Lorsch und Reichenbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 22. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt
**v. Merhart.** 47808

### Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(299) No. 63 637I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Schwetzingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 23. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt:
**v. Merhart.** 47810

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(298) No. 63 704I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Leutershausen und Lützelsachsen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. 47811

Mannheim, 23. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt:
**v. Merhart.**

### Bekanntmachung.

Betr.: Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Neckarsteinach.

Die Stadt Neckarsteinach wird gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt. 47812

Aus der Stadt Neckarsteinach dürfen während der Zeit der Sperre Thiere dieser Art nur zur Schlachtstätte ausgeführt werden. Die polizeiliche Erlaubniß hierzu darf nur ertheilt werden auf Grund einer von Großh. Kreisveterinäramt Bensheim an die Großh. Bürgermeisterei Neckarsteinach abgegebenen schriftlichen Erklärung, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehes zur Schlachtstätte überhaupt oder unter Beachtung der in der abgegebenen Erklärung bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

Den von der Bürgermeisterei auf Grund der Erklärung des Großh. Kreisveterinärarztes auszustellenden Erlaubnißschein, der neben genauer Bezeichnung der wegzubringenden Thiere den Zweck des Transports, sowie die Frist, innerhalb derer der Transport vollzogen sein muß, den Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll, und die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln enthalten muß, hat der Führer der Thiere während des Transports mit sich zu führen.

Heppenheim, 16. Oktober 1897.
Großh. Kreisamt Heppenheim.
**v. Grancy.** 47813

(292) No. 63831. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 21. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt:
**v. Merhart.**

### Ladung.

Nr. II 34716. 1. Der am 16. November 1855 zu Rosacken geb. ene Maurer und Landwehrmann I. Aufgebots **Heinrich Ellerfeld**, 2. der am 14. Juli 1871 zu Mannheim geborene Schieferdecker und Reservist **Philipp Heinrich Herrmann**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Wehrmänner, bezw. Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert sind.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abth. 6 hierselbst auf:

**Mittwoch, 15. Dez. 1897, Vormittags 8½ Uhr,**

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. August 1897 verurtheilt werden.

Mannheim, 24. Septbr. 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
**Walz.** 47681

### Konkursverfahren.

No. 49581. In dem Konkurse über das Vermögen des **Ernst Gottlieb Karg**, Restaurateur in Mannheim, wurde das Verfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußvertheilung wieder aufgehoben. 47820

Mannheim, 22. Oktober 1897.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
**Rissel.**

### Handelsregistereintrag.

No. 49,760. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 40, Ges.-Reg. Band VIII, in Fortsetzung von O.-Z. 35 gleichen Bandes, Firma „Rheinische Schuckert Gesellschaft für elektrische Industrie Actiengesellschaft" in Mannheim:

Kaufmann Friedrich Hasselbaum in Mannheim ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden und ist dessen Vertretungsbefugniß erloschen.

Dr. jur. Friedrich Fick in Mannheim ist zum Mitgliede des Vorstandes der Gesellschaft ernannt und berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma gemäß § 8 des Statuts zu zeichnen. 47771

Mannheim, 23. Oktober 1897.
Großh. Amtsgericht III.
**Mittermaier.**

### Bekanntmachung.

No. 15872. Die Ehefrau des Drehers **Friedrich Karl Wagemann**, Johanna geb. Daubs in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer IV. des Großh. Landgerichts Mannheim vom 14. Oktober 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 47775

Mannheim, 20. Oktober 1897.
Gerichtsschreiberei
Großherzogl. Landgerichts.
**Dr. Hecht.**

### Konkursverfahren.

No. 49192. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Wendelin Johmann** in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf: 47803

**Donnerstag, 18. Nov. 1897, Vorm. 10½ Uhr**

vor Großh. Amtsgericht II hier bestimmt.

Mannheim, 23. Oktober 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
**Stalf.**

### Konkursverfahren.

No. 49191. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs L. Apfel in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwendbaren Vermögensstücke auf

**Donnerstag, 18. Novbr. 1897, Vormittags 9½ Uhr**

vor Großh. Amtsgericht II hier bestimmt. 47805

Mannheim, 23. Oktober 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
**Stalf.**

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch, 27. Oktober 1897, Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5 7778

2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Nachttische, 1 Dienstbotenbett, 1 Flasche mit ca. 90 Liter Zwetschgenwasser, 14 Flaschen Dürkheimer, 15 Flaschen Punsch-Essenz, 2 Fässer ca. 100 Liter Liter haltend mit ca. 15 bezw. 30 Liter Wein, 12 Kistchen Cigarren und 1 Regulator gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 23. Oktober 1897.
**Hildebrandt,**
Gerichtsvollzieher, H 4, 19/20.

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch, 27. Oktober 1897, Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 47827

1 Gaslüstre, 1 Badeeinrichtung, Divan, Kanapee, Stühle, Console, Spiegel, Kommoden, Tische, Chiffonnier, Bilder, Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 2 neue gerüstete Betten, sowie sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Oktober 1897.
**Koster,**
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

### Zwangs-Versteigerung.

**Mittwoch, 27. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr**

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 47815

1 vollständiges Bett, 1 Kruzifix unter Glasglocke, 2 Bilder, 1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Kassenschrank u. 5 Grabsteine im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim 26. Oktober 1897.
**Ebner**
Gerichtsvollzieher.

### Oeffentliche Versteigerung.

**Mittwoch, 27. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5, aus der Konkursmasse Gfrörer im Auftrage des Konkursverwalters:

1 vollständiges Bett, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch und 1 Hutschachtel öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 26. Oktober 1897.
**Ebner,** 47817
Gerichtsvollzieher.

### 50—60,000 Mark

auf 1. Hypothek prim. Objekt, gesucht. 47125

Offerten unter No. 47125 an die Exped. ds. Bl.

**Agenten verbeten.**

### Fahndung.

**Entwendet wurde:**

Am 3. Oktbr. bei einem Umzug in hiesiger Stadt ein goldenes Armband, runder Reif mit 5 Brillanten und Sicherheitsketten, und ein durchbrochenes, goldenes flaches Armband mit griechischem Zeichen des Thierkreises, Schloß und Sicherheitsketten. 47688

Am 15. Oktbr. in F 1, 1, ein schmaler, goldener Damenring mit 8 blauen Steinchen und ein Geldbetrag von 1 Mark.

Vom 15./16. Oktbr. in R 7, 25 und T 6, 18, je 1 Sturmlaterne.

Vom 16./17. Oktbr. in H 2, 1/3 zwei alte Gänse, die eine weiß und die andere grau gefiedert.

Am 17. Oktbr. in Tattersallstraße 27, ein Münchener Pneumatik-Knabenrad, noch ziemlich neu, mit schwarzem Rahmengestell, vorschriftsmäßiger Bremsvorrichtung der Firma „Hetzrad 9", Fabriknummer 8978 und Polizeinummer 4283.

Am 17. Oktober in O 5, 8, ein beinahe noch neuer Jaquetanzug aus schwarzem Kammgarn.

Am 17. Oktober aus dem Neubau M 2, 12, zwei blaue Arbeitsschürzen mit Messingketten.

Am 17. Oktober in M 2, 15, eine blaue Arbeiterblouse und ein gestrickter grauer Kittel.

Am 17. Oktober in den Anlagen am Wasserthurm, ein schwarzer weicher Filzhut und ein gelbledernes Portemonnaie mit 5 Mark.

Am 19. Oktober in Q 5, 1, eine Sturmlaterne.

Am 19. Oktbr. in hiesiger Stadt, ein Herbstüberzieher aus dunkelgrauem, englischem Stoff, mit schwarzem Seidenfutter, 3 Außentaschen und innen am Kragen der eingenähten Firma „Ludwig Graf, Mannheim".

Am 19. Oktbr. im Schloßgarten einem Kinde, ein Paar goldene Ohrringe mit blauen Steinchen.

Vom 19./20. Oktbr. in G 5, 17 ein roth und blau gestimmter Bettüberzug, ein farbiges Betttuch und ein schwarzer Frauenunterrock.

Vom 19./20. Okt. in R 7, 25, 6 Ztr. Nußkohlen und 1 Ztr. Holz.

Am 20. Oktbr. in R 4, 1 eine getragene, schwarze Kammgarnjoppe.

Am 21. Oktbr. in R 6, 7, ein schwarzlederines Portemonnaie mit 15 Mk. 30 Pfg.

Am 21. Oktbr. am Neckarvorland, ein neuangestrichener hölzerner Karrenschild.

Am 21. Oktober auf einem Schiff ein Geldbetrag von 150 Mark, eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und Talmi-Panzerkette und ein mit E. S. G. gezeichneter goldener Ehering.

Am 22. Oktober in P 6, 16 aus einer Droschke eine schwarz eingefaßte wollene Decke, auf der einen Seite hell- und auf der anderen dunkelbraun.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.

Mannheim, 24. Oktober 1897.
**Kaiser.** Pol.-Commissär.

### Bekanntmachung.

No. 95337. Die Lieferung des Bedarfs an

**a. Brödchen (Wasserwecken) mit ca. 158000 Stück**
**b. Milch mit ca. 38000 Litern**

zur Verabreichung von Frühstück an Schulkinder unbemittelter Eltern im kommenden Winter soll an hiesige Bäckermeister, bezw. Milchhändler vergeben werden. 47804

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Brödchenlieferung" bezw. „Milchlieferung" versehen bis längstens

**Donnerstag, 4. Nov. l. Js., Vormittags 11 Uhr**

auf dem Bureau der städt. Armenverwaltung Litera R 5, 10/13 Zimmer No. 8 eingereicht werden, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Mannheim, 22. Oktober 1897.
Bürgermeisteramt:
**Martin.**

### Dung-Versteigerung.

**Donnerstag, 28. Okt. d. Js., Vorm. 10 Uhr,**

versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 5 das Düngerergebniß von 109 Pferden vom 1. bis incl. 28. November d. Js., in Wochenabtheilungen.

Mannheim, 21. Oktober 1897.
Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
**Krebs.** 47581

### Rohr-Versteigerung.

Der Ertrag an Mauerrohr und Stren vom „Altneckar bei den großen Neuwiesen" wird:

**Donnerstag, 28. Oktober, Vormittags 10 Uhr**

im „Badner Hof" öffentlich versteigert. 47429

Mannheim, 19. Oktober 1897.
Kultur-Verwaltung
Landw. Abtheilung
**Krebs.**

### Freiwillige Versteigerung.

**Mittwoch, 27. Okt. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,**

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Auftrage des Erwin Paul hier 47816

**1 schwere Copirpresse**

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 26. Okt. 1897.
**Ebner,**
Gerichtsvollzieher.

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Auf 31. Dezember 1897 treten folgende Tarife und Frachtsätze, welche für den Verkehr mit Basel, Schaffhausen, Konstanz und Singen bestehen, außer Kraft:

1. Tarif Theil II Heft 1 des österr.-ungar.-schweizerisch-süddadischen Güterverkehrs vom 1. August 1896 nebst den Nachträgen I bis VII.
2. Tarif Theil II des tirol-vorarlberg-schweizerisch-süddadischen Güterverkehrs vom 1. Mai 1887 nebst den Nachträgen I und II.
3. Der Ausnahmetarif des österr.-ungar.-schweizerischen Eisenbahnverbandes für die Beförderung von Eisen, Eisenzeug 2c. 2c. vom 1. Januar 1893 nebst Nachtrag I und Anhang. 47677
4. Der provisorische Ausnahmetarif des österr.-ungarisch-schweizerischen Eisenbahnverbandes für die Beförderung von gewöhnlichen Eilgütern und Lebensmitteln in Eilfracht vom 1. August 1895 nebst Anhang.

Ueber den an deren Stelle tretenden neuen Tarif erfolgt später besondere Bekanntmachung.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1897.
**Generaldirektion.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 30. November 1897 treten im österreichisch-ungarisch-schweizerischen Eisenbahnverband (Verkehr mit Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz) folgende Ausnahmetarife für die Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten, Mahlprodukten 2c. sammt Nachträgen u. Anhängen hiezu außer Kraft:

1. Theil III, Heft 1, vom 1. September 1893;
2. Theil III, Heft 2, vom 1. September 1893;
3. Theil III, Heft 3, vom 1. November 1894;
4. Theil III, Heft 4, vom 1. November 1894. 47678

Ueber die an deren Stelle tretenden neuen Tarife erfolgt später besondere Bekanntmachung.

Karlsruhe, 21. Oktober 1897.
**Generaldirektion.**

### Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

**Donnerstag, 28. Oktober, Vormittags 10½ Uhr**

beginnend, werden auf dem Bahnhofe Heidelberg 47593

**alte Schienen, eiserne Schwellen, Weichentheile und Befestigungsmaterialien im Ganzen ca. 115 Tonnen**

in geeigneten Loosen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Nöthenwege.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Heidelberg, 20. Oktober 1897.
Der Gr. Bahnbauinspektor II.

### Main-Neckar-Bahn.

**Mittwoch, 27. October d. J., Vormittags 7½ Uhr**

bei Heppenheim beginnend, werden **die Kornweiden** an den Bahnböschungen der Strecke Heppenheim-Großsachsen am Stock loosweise öffentlich versteigert. 47894

Weinheim, 25. Oktober 1897.
Der Bahnmeister:
**Kimmer.**

### Zwangs-Versteigerung.

Am 47806

**Mittwoch, 27. Oktbr. l. Js., Nachmittags 2 Uhr**

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5

1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 goldene Brustknadel, 1 gold. Armband, 1 Lorgnette, 1 Aufsatzpult, 2 Geschäftsschilder, 1 Rohrmaschine, 1 Wulstmaschine, 1 Biegmaschine, 1 Tafelwaage, 1 Handnähmaschine, 1 Kommode mit Schreibaufsatz u. Sonstiges im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 23. Oktober 1897.
**Schmitt,**
Gerichtsvollzieher, L 14, 5.


**Kieler Sprotten, Bücklinge, ger. Fleckhäringe, Sardinen in Oel**
per Dose 50 Pf.
**Ostsee-Delicat.-Häringe**
in versch. pikanten Saucen,
**Kronen-Hummer**
in ½ und ¼ Dosen.
**Caviar.**
**Maronen,**
neue Bordeaux-Pflaumen
neue Muscat-Datteln,
neue Smyrna-Feigen,
neue Malagatrauben etc.
empfiehlt 47836
**J. H. Kern, C 2, 11.**

Schöne frische
**Schellfische**
sind eingetroffen bei 47833
**Louis Lochert,**
R 1, 1, am Markt.


## Vereine

### Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 26. Oktober, Abends 8½ Uhr im Saalbau-Saale

**Vortrag**

des Herrn Dr. J. W. Bruinier, Privatdozent aus Greifswald über

**„Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Nation, Versuchungen, Versäumnisse u. Anfeindungen."**

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden pünkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

47477 **Der Vorstand.**

### Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 26. Oktober, Abends ½9 Uhr 47788

**Gesammt-Chor-Probe.**

### Gartenbauverein Flora

Donnerstag, 28. Okt., A. 8½ ½9 Uhr im „Badner Hofe"

**Vereins-Versammlung**

mit **Vortrag**.

Nach demselben findet **Blumen- u. Pflanzenverloosung** statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken höflichst eingeladen werden, daß nach Beginn des Vortrags keine Karten mehr ausgegeben werden, die zur Theilnahme an der Verloosung berechtigen. Auch werden die Mitglieder gebeten im Laufe des Nachmittags die im Frühjahr ausgegebenen Eichenpflanzen zur Besichtigung einzuliefern. 47822

**Der Vorstand.**


Tafel-
**Schellfische**
**Cabliau**
**Backschollen**
heute eintreffend. 47835
**Alfred Urabowski.**
D 2, 1. Teleph. 488.

Große Treibjagd
**Rehe**
sehr billig, bei ganzen 60 Pfg. p. Pfd. und Mk. 1.50 Octroi.
**Hasen** 47837
**Braten von M. 1.50 an**
**Geflügel**
aller Art.
**Schellfische, Cabliau, Zander, Hechte, Seezungen, Salm, Hummer 2c.**
**J. Knab,** E 1, 5, Breite-Str.

Frische
**Gervais-Käse**
**Kieler Sprotten**
Frankf. Bratwürste
„ Leberwürste
**Gothaer Cervelatwurst**
empfiehlt 47832
**Ernst Dangmann.**
Kunststraße. N 3, 12.

**Blaufelchen,**
heute eintreffend.
Seezungen per Pfd. Mk. 1.25,
Turbots „ „ „ 1.20,
47834 Schellfische 2c.
**Ph. Gund,** D 2, 9, Planken.

**Kartoffel.**
Empfehle zum Einlegen der Winterkartoffel **prima Pfälzer neun Wochen**, pro **1 Ctr. 3 Mark.** 46641
**Salatkartoffel u. magnum bonum** zu billigstem Preis.
**Fr. Hopf, C 6, 2.**
Telephon 1113.

Ein Waggon **Filderkraut** frisch eingetroffen. 47094
**W. Rothweiler, J 4, 1.**
Telefon 289.


### Bekanntmachung.

Die Vornahme der Landtagswahlen betreffend.

Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. d. Mts. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahlzeit zur Vornahme der Wahlmännerwahlen am

**Mittwoch, den 27. Oktober d. Js.**

um eine Stunde verlängert und nunmehr auf die Stunden von 47621

**Nachmittags 3—9 Uhr**

festgesetzt worden ist.

Mannheim, 22. October 1897.
Stadtrath:
**Martin.**
Winterer.

### Bekanntmachung.

Die Wahlmännerwahlen zum Landtag betr.

(293) Auf Grund des § 40 der Wahlordnung wurden noch folgende Herren zu Mitgliedern der Wahlkommission ernannt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Im | 1. | Distrikt: | Ludeberg, Karl, Kaufm., Mitglied. |
| „ | 1. | „ | Hugelmann, Joh., Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 2. | „ | Kehler, Direktor, Vorstand. |
| „ | 3. | „ | Prieiler, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 3. | „ | Ernst, Adolf, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 4. | „ | Berg, Ludwig, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 5. | „ | Schmidt, Wilhelm, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 5. | „ | Ried, Kilian, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 5. | „ | Sauerbeck, Wilh., Kaufm., Mitglied. |
| „ | 6. | „ | Reuther, Gustav, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 8. | „ | Zeiler, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 8. | „ | Ehinger, Albert, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 8. | „ | Kamm, Jakob, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 11. | „ | Dittenhöfer, Stadtrath, Vorstand. |
| „ | 12. | „ | Viell, Louis, Kaufm., Mitglied. |
| „ | 14. | „ | Vögelen, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 15. | „ | Denzel, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 18. | „ | Koch, Heinrich, Wirth, Mitglied. |
| „ | 20. | „ | Helffenstein, Johann, Wirth, Mitglied. |
| „ | 21. | „ | Weber, Leodegar, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 24. | „ | Ernst, Edm., Lehrer, Mitglied. |
| „ | 25. | „ | Reichel, Wilhelm, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 26. | „ | Hoffner, Ant., Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 29. | „ | Vorbach, Ludwig, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 29. | „ | Popp, Leop., Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 30. | „ | Weber, Bernhard, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 31. | „ | Martin, Carl, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 31. | „ | Riesterer, Herm., Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 32. | „ | Ruber, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 35. | „ | Hormung, Otto, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 36. | „ | Reiß, Gustav, Kaufmann, Mitglied. |
| „ | 37. | „ | Seib, Stadtverordneter, Vorstand. |
| „ | 37. | „ | Finzer, Peter, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 38. | „ | Filsinger, Friedr., Wirth, Mitglied. |
| „ | 40. | „ | Wiedemann, Otto, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 41. | „ | Frank, Samuel, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 42. | „ | Kühn, Josef Martin, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 44. | „ | Bollrath, Joh., Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 50. | „ | Schalk, Josef, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 50. | „ | Thome, Adam, Privatmann, Mitglied. |
| „ | 51. | „ | Gugel, Wilhelm, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 52. | „ | Mayer, Ernst, Hauptlehrer, Mitglied. |
| „ | 52. | „ | Kistner, Heinrich, Privatmann, Mitglied. |
| „ | 57. | „ | Mann, Gustav, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 58. | „ | Krämer, Johann, Hauptlehrer, Protokollführer. |
| „ | 64. | „ | Wollmann, Otto, Kaufmann, Mitglied. |
| „ | 64. | „ | Eckert, Richard, Lehrer, Protokollführer. |

47800

Wir bringen dies der Vorschrift gemäß unter Bezug auf die Einladung vom 8. ds. Mts. zur Kenntniß der Wahlberechtigten.

Mannheim, den 25. Oktober 1897.
Stadtrath:
**Martin.** Winterer.


**Kränze und Bouquet**
sind stets in frischen und trockenen Blumen zu haben; sowie alle **Pflanzen für Zimmer- u. Wintergärten.** Auf meine reichhaltige **Gewächshäuser** mache ich höfl. aufmerksam. Anlegen von Rasenplätzen, Unterhalten von Gärten wird bei billiger und reeller Ausführung, wie bekannt, stets in meinem Geschäfte angenommen. 47579

Hochachtend
**K. Urban,**
Gärtnerei, Meerfeldstraße 40, Lindenhof.

**Spezialmagazine**
für 89909
**Schlafzimmer-Einrichtungen.**
Garantie für gute Möbel.
**15 complette Schlafzimmer**
von einfachster bis feinster Ausführung auf Lager.
**Gustav Fuhrer,**
**Ludwigshafen a. Rh.**
Wredestrasse 33. gegenüber der kath. Kirche.
Wredestrasse 33. gegenüber der kath. Kirche.

**Ferd. Baum & Co.**
C 7, 7a neben Institut Stammel C 7, 7a
**Prima** stückreichen **Fettschrot,**
gewaschene und gesiebte **Nusskohlen,**
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks
für irische und Füllöfen,
**trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz**
auf Wunsch in Körben geliefert,
**frei an und in's Haus.**
Fernsprecher 544. 39585

**Tüchtige** 46754
**Aquisiteure**
gegen hohe Provision evtl. Gehalt gesucht.
**Subdirection der „Wilhelma",**
**D 5, 15.** **D 5, 15.**


MARCHIVUM

# Einladung

## zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl eines Landtags-Abgeordneten.

In Gemäßheit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 12. August l. J. — Staatsanzeiger No. XXVI, Seite 291 ff. — ist im 45. Wahlbezirk — Stadt Mannheim — für den ausgetretenen Abgeordneten Herrn **Karl Ladenburg**, Kommerzienrath in Mannheim eine Ersatzwahl vorzunehmen, welcher gemäß § 39 der Verfassungsurkunde vom 22. August 1818 die Wahl neuer Wahlmänner in diesem Bezirke vorangehen muß.

Die Zahl der Wahlmänner berechnet sich in Mannheim auf 488, da auf je 200 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist (§ 34 Wahlordnung und § 1 der Verordnung vom 12. Juli 1897) und die durch die Volkszählung vom Jahre 1895 endgültig festgestellte Bevölkerungszahl 97 760 Seelen beträgt.

Mit Genehmigung des Gr. Wahlkommissärs, Herrn Geheimen Oberregierungsraths Freiherrn von Rüdt bahier, sind den 64 Wahldistrikten, in welche die Stadt zerfällt, die nachstehenden Stadttheile zugewiesen.

Zur Vornahme der Wahl in den sämmtlichen 64 Wahldistrikten und in den unten angegebenen Wahllokalitäten wurde Tagfahrt auf

**Mittwoch, den 27. Oktober l. J.,**

**Nachmittags von 3—9 Uhr,**

anberaumt und hat sich die Wahl auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken.

**A. Mannheim.** 47024

| Distrikt-No. | Zahl der Wahlmänner | Stadttheile | Wahllokale |
|---|---|---|---|
| 1 | 8 | Großh. Schloß, A 1—4, B 1—4 | Theater-Saal, Lit. B 3, gegenüber C 3. |
| 2 | 8 | A 5—6, B 5—8, | Aula, Lit. A 4, Zimmer 3, Eingang rechts. |
| 3 | 8 | C 1—4, D 4 | Aula, Lit. A 4, Zimmer 1, Eingang links. |
| 4 | 8 | C 5—6, D 5—6 | Löwenkeller, Lit. B 6, 30. |
| 5 | 8 | C 7—9, D 7—8, E 8 | Birkenfeld, Lit. D 6, 3. |
| 6 | 8 | D 1—3, E 1—4, F 1 | Rathhaus, 2. Stock, Zimmer No. 15. |
| 7 | 8 | E 5—7, F 2—4 | Großer Mayerhof, Lit. E 4, 12. |
| 8 | 6 | F 7, F 8 | Evang. Bürgerhospital, Lit. F 6, 4/5. |
| 9 | 8 | F 5—6, G 5 | Weißer Adler, Lit. F 5, 14. |
| 10 | 8 | G 2—4, H 6 | Gold. Karpfen, Lit. F 3, 13½. |
| 11 | 7 | G 6, G 7 No. 1 bis incl. No. 8. | Badner Hof, Lit. G 6, 3. |
| 12 | 8 | G 7 No. 36—48, G 8 | Mittergarten, Lit. G 7, 10. |
| 13 | 7 | H 1—3 | Zur Margarethe, Lit. G 2, 19/20. |
| 14 | 8 | H 4—5, H 7 No. 1—7 | Restauration Müller, Lit. H 4, 20. |
| 15 | 8 | H 7 No. 8—38, H 8 No. 1—16a | Zur Eintracht, Lit. H 6, 10. |
| 16 | 8 | H 8 No. 17—69, H 9 No. 1—20 | Zum Drachenfels, Lit. H 9, 1. |
| 17 | 8 | H 9 No. 21—35, H 10, H 11, H 12 | Zum Mühlrad, Lit. H 10, 8. |
| 18 | 8 | J 1, J 2, K 1 | Zur Liedertafel, Lit. K 2, 32. |
| 19 | 6 | J 3, J 4, J 8 | Mädchen-Schulhaus, Lit. K 5, Zimmer 3, Eingang gegen J 5. |
| 20 | 8 | J 5, J 6, J 9, K 9 | Mädchen-Schulhaus, Lit. K 5, Zimmer 4, Eingang gegen J 5. |
| 21 | 6 | J 7, J 10, K 7, K 9 | Knaben-Schulhaus, Lit. K 5, Zimmer 4, Eingang gegen Ringstr. |
| 22 | 8 | K 2, K 3 No. 1—16, K 10 | Schulhaus, Lit. K 2, part., Zimmer 1, |
| 23 | 6 | K 3 No. 17—31, K 4, K | Knaben-Schulhaus, Lit. K 5, Zimmer 2. Eingang gegen Ringstr. |
| 24 | 8 | L 1—5 u. 7, M 1—3 | Schulhaus, Lit. L 1, Zimmer 24, Eingang Schloßseite. |
| 25 | 8 | L 9, 11, 13 u. 15, Kaiserring 2—16, Bismarckplatz rechts, Bahnhofplatz 1—11, Tattersallstraße 1—14 (früher L 17) | Bellevue-Keller, Lit. N 7, 8. |
| 26 | 8 | L 6, 8, 10, 12 u. 14, Kaiserring 18—28, Schwetzingerstraße 2—8, Tattersallstraße 19—25, Bismarckplatz links (früher L 16) und M 6 | Realgymnasium, Lit. N 6, Zimmer No. 5 |
| 27 | 7 | M 4, 5 u. 7, N 5, 6 u. 7 | Gewerbeschule, Lit. N 6, 4, Zimmer No. 1. |
| 28 | 6 | N 1—4, O 2—4 | Schulhaus, Lit. L 1, Zimmer 7, Eingang gegenüber M 1. |
| 29 | 8 | O 5—7, P 1—4 | Schulhaus, Lit. L 1, Turnhalle, Eingang gegenüber L 2. |
| 30 | 6 | Q 1—4, Q 5 No. 1—5 | Stadt Jerusalem, Q 5, 3. |
| 31 | 8 | P 5—7, Q 5 No. 6—24, Q | Eichbaum, P 5, 9. |
| 32 | 7 | Q 7 und R 7 | Realschule, Haupteingang, Zim. No. 33. |
| 33 | 8 | R 1—5 | Schulhaus, Lit. R 2, Zimmer No. 8, gegenüber R 3. |
| 34 | 8 | R 6, S 5, S 6, T 6 | Schulhaus, Lit. R 2, Zimmer No. 1, gegenüber S 2. |
| 35 | 8 | S 1, S 2, S 3 No. 1—10 | Schulhaus, Lit. R 2, Zimmer No. 3, gegenüber R 1. |
| 36 | 8 | S 3 No. 11—15, S 4, T 1, T 2 No. 1—11 | Friedrichsschule, Lit. U 2, Zimmer No. 2, gegenüber Bauhof. |
| 37 | 8 | T 2 No. 12—22, T 4, T 5 | Friedrichsschule, Lit. U 2, Zimmer No. 4, gegen Ringstraße. |
| 38 | 8 | T 3, U 1 | Friedrichsschule Lit. U 2, Zimmer No. 7, rechts, gegen U 1. |
| 39 | 8 | U 2, U 4, U 5 | Friedrichsschule, Lit. U 2, Zimmer No. 7, links, gegen U 1. |
| 40 | 8 | U 3, U 6 | Friedrichsschule, Lit. U 2, Turnhalle, gegen U 3. |
| 41 | 8 | Mühlau, Verbindungskanal, Rheinvorland, Schiffe Friedrichsring, Kaiserring 30—52, Moltkestraße, Schwetzingerstraße 1—9, Tattersallstraße 27 —Schluß (früher M 8 und N 8), Kleinfeld, Mollstraße, Neckardamm, Neckarvorland links, Rennplatz, Rosengarten, Seckenheimerstraße links, Tullastraße, Viehhofstraße, Werderstraße. | Bahnhofwirthschaft Nagel, Centralgüterbahnhof. |
| 42 | 8 | Schwetzingerstr. links von No. 11 bis Schluß | Realschule, Haupteingang, Zimmer No. 34. |
| 43 | 8 | Schwetzingerstr. rechts von No. 10 bis Schluß | Schulhaus, Seckenheimerstr., Zim. No. 3. |
| 44 | 8 | Kepplerstraße, Rheinhäuserplatz Rheinhäuserstraße, Seckenheimerstraße rechts. | Schulhaus, Seckenheimerstr., Zim. No. 4. |
| 45 | 8 | Große und kleine Wallstadtstraße | Luisenschule, Turnhalle. |
| 46 | 8 | Bismarckplatz 11—19, Theräckerstraße, Traitteurstraße. | Luisenschule, Knabenabtheilung, Zimmer No. 5, part. |
| 47 | 8 | Amerikanerstraße, Große Merzelstraße, Tattersallstraße rechts | Luisenschule, Mädchenabtheilung, Zim. No. 8, part. |
| 48 | 7 | Friedrichsfelderstraße, Kleinfeldstraße, Unterhellung | Kenner'sches Anwesen, Kepplerstr. 22. |
| 49 | 4 | Bahnhofgebiet, Eichelsheimerstraße, Lindenhofplatz, Lindenhofstraße | Gastwirthschaft Bahnfrei, Friedrichsfelderstraße 18. |
| 50 | 6 | Bellenstraße, Gontardplatz, Gontardstraße, Meerfeldstraße, Neckarauerstraße, Rennershofstraße, Rheinauestraße, Rheindammstraße, Rheingewann, Waldhickerweg und Holzgasse, Windeckstraße | Restaur. Lindenhof, Lindenhofstr. 44. |
| 51 | 8 | Dammstraße, 2. Querstraße | Restaur. Rennershof, Gontardstr. 2. |
| 52 | 8 | Langstraße, 1. Querstraße, 3. Querstraße | Hildaschule, Zim. No. 12, geg. Langstr. |
| 53 | 8 | Mittelstraße und verlängerte Mittelstraße (Industriehafen) | Hildaschule, Zim. No. 2, geg. 3. Querstr. |
| 54 | 8 | Riedfeldstraße, Spelzengärten, 4. Querstr., 5. Querstr., 6. Querstr., 7. Querstr., 8. Querstr., 9. u. 11. Querstr. | Hildaschule, Zim. No. 4, geg. 5. Querstr. |
| 55 | 8 | 10. Querstr., 12. Querstr., 13. Querstr. | Kaisergarten, Mittelstr. No. 64—70. |
| 56 | 6 | 14. Querstr., 15. Querstr., 16. Querstr., 17., 18. und 19. Querstr., Rheininsel | Altes Neckarschulhaus, Zimmer No. 12 Eingang rechts. |
| 57 | 7 | Fendenheimerstr., Käferthalerstr., Waldhofstr. | Altes Neckarschulhaus, Zimmer No. 5, Eingang links. |
| 58 | 7 | Alte Frankfurterstr., Bäckerweg, am Exerzierplatz, am Friedhof, Hohenwiesenweg, Lange Rötterweg, Neckarvorland rechts, Weinheimerstraße | Restaur. Waldhorn, Waldhofstraße 1. |
| 59 | 4 | | Restaur. Zahn, 1. Querstr. 2. |

### B. Stadttheil Käferthal.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 60 | 8 | Haus No. 1 bis incl. 228 | Rathhaus, Sitzungs-Saal. |
| 61 | 8 | Haus No. 229 bis Schluß | Kleinkinderschule (früher ev. Schulhaus). |

### C. Stadttheil Waldhof.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 62 | 6 | Ryelhof, Anilin-, Chinin- u. Zellstofffabrik | Schulhaus, Zimmer No. 1. |
| 63 | 7 | Spiegelfabrik (ohne Rheinstraße, Luciensberg, Rue de Montbermé 1—33 u. 35—67 und die Meisterwohnungen) | Schulhaus, Zimmer No. 2. |
| 64 | 4 | Luciensberg, Rheinstraße, Rue de Montbermé 1—33 u. 35—67 und die Meisterwohnungen 301—306, 316—329 Neubau (Theil der Spiegelfabrik). | Brauerei Ritz, Rheinstr. No. 6. |

Die Urwähler werden eingeladen, sich zur genannten Zeit in dem betreffenden Wahllokale einzufinden und allda ihre Stimme zur Ernennung der Wahlmänner desjenigen Distrikts, in welchem sie wohnen, abzugeben.

Niemand kann in zwei Distrikten wählen. (§ 57 der Wahlordnung.)

Zur Stimmabgabe werden nur Diejenigen zugelassen, welche in der Wählerliste aufgenommen sind. (§ 44 der Landtags-Wahlordnung.)

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Der Stimmzettel ist in einem amtlich abgestempelten, mit keinem Kennzeichen versehenen Umschlag abzugeben.

Die erforderliche Zahl der amtlich abgestempelten Umschläge wird im Wahllokal zur Verfügung der Wahlberechtigten bereit gehalten. (§ 45b der Landtags-Wahlordnung.)

Im Uebrigen gibt der § 20 der Vollzugs-Verordnung vom 12. Juli 1897 über das Verfahren bei der Stimmabgabe folgende Bestimmungen:

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem sich die Wahlkommission befindet, nennt seinen Namen und erhält hier einen abgestempelten Umschlag; er begibt sich sodann in den der Beobachtung unzugänglichen, mit dem Wahllokale in unmittelbarer Verbindung stehenden Raum, in welchem er seinen Stimmzettel ohne Beisein Anderer in den Umschlag steckt; den so verdeckten Stimmzettel übergibt er, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, dem Wahlvorstande, welcher denselben uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen, dürfen sich der Beihülfe einer Vertrauenspersion bedienen.

Stimmzettel, welche die Wähler nicht in den amtlich gestempelten Umschlägen abgeben wollen, hat der Wahlvorstand zurückzuweisen; ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche den oben erwähnten der Beobachtung unzugänglichen Raum noch nicht betreten haben.

Stimmberechtigt und wählbar ist jeder badische Staatsbürger, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Wahlbezirk seinen Wohnsitz hat; ausgeschlossen von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit (§ 35 der Landtags-Wahlordnung) sind:

1) Entmündigte oder Blödsinnige;
2) Personen, über deren Vermögen der Konkurs gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Konkursverfahrens;
3) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
4) Personen, welchen das Wahlrecht oder die Wählbarkeit in Folge eines strafgerichtlichen Urtheils entzogen ist.

Für Personen des Soldatenstandes des Heeres ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.

Die Annahme des Wahlamts kann von keinem Staatsbürger ohne hinlängliche Ursache, als Krankheit, nothwendige Abwesenheit verweigert werden.

Mannheim, den 5. Oktober 1897.

Der Stadtrath:
**Martin.**

Hinterert.

---

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen
**Jungen**
zeigen hocherfreut an 47792
**Richard Hesse**
**Charlotte Hesse-Berg.**
Mannheim, 25. Oct. 1897.

---

**MAGGI**
**Suppenwürze** ist frisch eingetroffen bei: 47723
**Karl Weber, G 3, 5.**

---

Frische
**Schellfische**
treffen heute ein. 47322
**Wilh. Müller,**
**U 5, 26.**

---

Frische
**Schellfische**
heute eintreffend. 47823
**Carl Müller,**
**R 3, 10 und B 6, 6.**

---

# Bazar

des

## Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Bei der heute öffentlich unter polizeilicher Kontrolle vorgenommenen Verloosung der geschenkten Gegenstände sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern gezogen worden:

| Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. | Loos-Nr. | Gew.-Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 94 | 238 | 86 | 566 | 34 | 858 | 74 | 1127 | 59 | 1480 | 47 | 1746 | 35 |
| 10 | 12 | 268 | 136 | 592 | 20 | 842 | 24 | 1153 | 32 | 1491 | 127 | 1777 | 108 |
| 18 | 41 | 285 | 43 | 583 | 95 | 844 | 107 | 1190 | 138 | 1501 | 11 | 1787 | 77 |
| 52 | 101 | 292 | 29 | 588 | 87 | 874 | 73 | 1195 | 91 | 1520 | 142 | 1810 | 56 |
| 54 | 64 | 296 | 2 | 616 | 125 | 908 | 114 | 1233 | 102 | 1527 | 99 | 1823 | 51 |
| 57 | 149 | 301 | 96 | 639 | 134 | 931 | 110 | 1234 | 93 | 1546 | 131 | 1837 | 67 |
| 60 | 8 | 337 | 38 | 646 | 13 | 989 | 4 | 1236 | 1 | 1575 | 90 | 1884 | 144 |
| 61 | 124 | 341 | 5 | 664 | 28 | 990 | 14 | 1241 | 21 | 1581 | 18 | 1892 | 29 |
| 67 | 128 | 348 | 147 | 672 | 6 | 1009 | 118 | 1249 | 112 | 1589 | 85 | 1905 | 17 |
| 71 | 53 | 358 | 80 | 673 | 42 | 1015 | 117 | 1250 | 98 | 1591 | 135 | 1913 | 69 |
| 89 | 103 | 366 | 135 | 685 | 123 | 1024 | 146 | 1279 | 130 | 1635 | 27 | 1915 | 120 |
| 93 | 7 | 383 | 143 | 691 | 87 | 1025 | 89 | 1289 | 145 | 1637 | 126 | 1918 | 19 |
| 116 | 81 | 384 | 100 | 705 | 78 | 1031 | 63 | 1300 | 15 | 1646 | 49 | 1921 | 61 |
| 128 | 30 | 431 | 55 | 713 | 92 | 1039 | 109 | 1320 | 68 | 1651 | 58 | 1939 | 57 |
| 135 | 122 | 485 | 16 | 722 | 38 | 1042 | 113 | 1331 | 119 | 1656 | 54 | 1975 | 149 |
| 146 | 65 | 443 | 132 | 726 | 110 | 1051 | 66 | 1341 | 76 | 1664 | 10 | 1975 | 86 |
| 180 | 40 | 445 | 140 | 740 | 108 | 1063 | 82 | 1377 | 44 | 1700 | 115 | 1997 | 70 |
| 192 | 48 | 499 | 69 | 761 | 71 | 1068 | 88 | 1395 | 104 | 1705 | 139 | 2000 | 83 |
| 210 | 121 | 514 | 52 | 782 | 105 | 1094 | 43 | 1414 | 31 | 1718 | 50 | | |
| 213 | 3 | 531 | 79 | 787 | 111 | 1096 | 137 | 1419 | 25 | 1733 | 97 | | |
| 223 | 46 | 544 | 39 | 830 | 22 | 1113 | 9 | 1455 | 84 | 1735 | 129 | | |
| 234 | 75 | 565 | 141 | 856 | 62 | 1126 | 72 | 1467 | 26 | 1742 | 150 | | |

Die Gewinne können gegen Abgabe des Loosel am **Dienstag, den 26. d. Mts.**, bis **Abends 6 Uhr** im **Casino** und nach dieser Zeit im Pfarrhause **G 4, 5** bis zum 30. Oktober in Empfang genommen werden. 47791

Mannheim, den 25. Oktober 1897.

Für den Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins:
**Ottilie Hitzig.**

Der Polizei-Commissär des Großh. Bezirks-Amts:
**Mitsch.**

---

# Deutsche Generalfechtschule Lahr

**Ortsverband Mannheim.**

## Ziehungsliste

der am **23. Oktober 1897**, im Gasthof **Zu den 3 Glocken** stattgefundenen

## 1897er Ortslotterie

**des Verbandes Mannheim.**

Gewinne fielen auf die Loosnummern:

18 58 59 76 95 109 144 166 182 200 220 241 282 286 310
325 346 386 390 416 435 461 472 493 523 529 550 578 603 621
642 663 674 701 728 738 758 784 812 828 855 867 896 912 944
958 985 996 1021 1045 1071 1081 1096 1124 1149 1166 1192 1203
1234 1250 1265 1289 1306 1341 1362 1377 1403 1427 1442 1461
1486 1504 1521 1537 1564 1576 1604 1619 1645 1661 1695 1709
1723 1764 1775 1804 1808 1832 1853 1878 1910 1915 1942 1961
1976 2011 2019 2048 2075 2092 2116 2126 2143 2174 2199 2220
2247 2267 2271 2294 2328 2340 2361 2386 2402 2434 2449 2466
2486 2519 2539 2542 2567 2594 2624 2686 2664 2675 2690 2726
2736 2767 2790 2807 2821 2845 2867 2896 2900 2938 2945 2971
2992 3022 3041 3060 3078 3103 3115 3150 3166 3186 3210 3223
3237 3289 3287 3305 3323 3359 3376 3401 3404 3425 3465 3468
3500 3520 3535 3552 3591 3592 3653 3654 3663 3687 3702 3732
3750 3777 3789 3818 3828 3845 3870 3897 3926 3945 3952 3977
3996 4031 4042 4060 4085 4096 4137 4146 4177 4186.

Die Gewinne können gegen Abgabe der betr. Loose bei Herrn **Zilke & Cie., D 2, 5,** in Empfang genommen werden.

Gewinne, welche nicht bis zum 24. November 1897 abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Verbandes. 47777

Mannheim, den 23 Oktober 1897.

Der Vorstand:
**Katzenmaier. Kübel. Warch.**

Die Urkundspersonen:
**Mitsch,** Polizeikommissär. **Fleuchaus,** Registrator.
**Schemenauer,** Sekretär.

---

# Schützen-Gesellschaft.

## Endschießen.

Dem Wunsche einer Anzahl Mitglieder entsprechend, wird noch 47765

**Mittwoch, den 27. October**

von 2 Uhr ab bis zur Dunkelheit geschossen.

Die **Preisvertheilung** mit darauf folgendem gemeinschaftlichen Nachtessen findet **Donnerstag, den 28. October, Abends 8 Uhr** im **„Deutschen Hof"** statt.

**Der Vorstand.**

---

# Restauration Rheinschachtel

Rennershofstraße Nr. 18. 47786

**Heute Dienstag und Mittwoch**

**grosses Schlachtfest**

**Wellfleisch** mit **Sauerkraut, Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste** nebst **Storchenbräu u. badische Oberländer Weine,** wozu höflichst einladet **E. Krust.**

---

# Protestanten-Verein.

**Freitag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr** im **Kasinosaal**

## Vortrag

von Herrn Professor **Lepp** aus Pforzheim über: 47801

**„Zwei Stimmen über eine Religion der Zukunft".**

Zutritt frei für Jedermann.

**Der Vorstand.**

---

## Im Saale der Liedertafel, K 2, 32

**Mittwoch, 27. Oktober, Abends präcis 8½ Uhr**

# Oeffentlicher Vortrag

**von Robert Scheu über:** 47789

**Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi und die mitfolgenden grossen weltgeschichtlichen Ereignisse.**

**Der Eintritt ist frei! Jedermann ist freundlichst eingeladen.**

---

# Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 47601

**Von Sonntag, den 24. bis incl. Samstag, den 30. Oktober**

**Hochinteressant: Salzburg, Berchtesgaden, Königssee**

und eine

**Besteigung des Watzmann.**

Eintritt nur 30 Pfg. Kinder und Militär vom Feldwebel ab 20 Pfg. Vereine Preisermässigung. Abonnements zu 4 und 12 Reisen.

---

**Mannheim am Wasserthurm.**

Königlich Rumänischer **Circus Cesar Sidoli.**

Heute Dienstag, 26. Okt., Abends 8 Uhr:

## Gala-Soirée zum Benefiz

für den ausgezeichneten Jongleur, Manipulator zu Pferde und Dresseur, Herrn **Georg F. Sidoli.**

**Splendides Programm,** mit dreimaligem Auftreten des Benefizianten.

**Das Programm dieser außergewöhnlichen Vorstellung wird aus 16 der gediegensten Productionen in allen circensischen Fächern zusammengestellt sein.**

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein Hochgeehrtes Publikum ein, mit der Versicherung, daß dieser Abend am genußreichsten sich gestalten wird. 47788

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Georg F. Sidoli,** Benefiziant.

**Näheres Tageszettel.**

**Preise der Plätze wie bekannt.**

**Morgen Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf allgemeinen Wunsch**

## Schüler-Matinée

bei bis zur Hälfte ermäßigten Entrée-Preisen.

---

## O 6, 7b. Hotel Victoria O 6, 7b.

**Wein-Restaurant**

hält sich vor und nach den Circusvorstellungen einem geehrten Publikum bestens empfohlen. 47319

**Reichhaltige Speisekarte**

zu mässigen Preisen.

**Offene Pfälzer- und Moselweine, ff. Flaschenweine von den ersten Firmen der Pfalz, der Mosel und des Rheingaues.**

---

# Nedden & Reichert

**Comptoir D 8, 6**

Telephon 856

liefern beste gewaschene und gesiebte

# Nuß-Kohlen

**in drei verschiedenen Korngrößen** für Füll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Oefen, sowie alle übrigen Sorten

39159 **Ruhrkohlen**

**Coaks, Brikets und Holz**

zu den billigsten Tagespreisen

frei an's oder in's Haus. 41888

---

**Nuss-Kohlen**

Größe I, II u. III in Fett u. Flamm **gesucht.** Offerten mit Preis u. Zechenangabe an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** unter **C. 628855** erbeten. 47557

---

**Kegelbahn,**

Donnerstag und Freitag zu vergeben. 47029

**Blauer Stern, M 7, 21.**

Ebendaselbst ist ein schönes Nebenzimmer, 70—80 Personen fassend, mit separatem Eingang an einen Verein zu vermiethen.

## Unterricht

**G. Haillecourt,** Sprachlehrer für franz., englisch und Handelskorresp. D 7, 16. 45314

**Eine geprüfte Lehrerin** ertheilt gründlichen Unterricht in Deutsch, Französisch und Englisch. 47789 Näheres im Verlag.

## Vermischtes

Vier Herren suchen guten **Mittagstisch** zum Preise von 80 Pfg. bis 1 Mk. 47766 Angebote unter Nr. 47766 an die Exped. ds. Bl.

**Friseuse** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. 47454 G 5, 3, 2. Stock.

**Strümpfe u. Socken** werden gestrickt u. angestrickt, Handarbeit. N 3, 10, IV., Fr. Lenth 47883

**Hüte** werden bill. u. geschm. in u. außer dem Hause garnirt. 47178 K 4, 14, 2. Stock

**Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. T 4, 15, 3 St. 47799

**Junge Frau** empfiehlt sich im Waschen u. Putzen, Parquetbodenwichsen. U 5, 11, 4. St. 47056

**Frau Schmitt,** Kleidermacherin, A 2, 1, part. 47202

2 **Billards** zu verkaufen oder zu vermiethen. 47648 **Kraherl's Lagerhaus,** K 2, 11.

Ein gut situirtes Ehepaar sucht ein Kind in liebevolle Pflege oder als Eigen, anzunehmen. Offerten unter B. B. 47770 Hauptpostlagernd Ludwigshafen.

In einer vollständig neu eingerichteten **Metzgerei-Filiale** in bester Lage kann ein Metzger **Rindfleisch aushauen.** Offerten unter Nr. 47480 an die Exped. ds. Bl.

**Abhanden gekommen** ein schwarzer **Spitzer,** (Männchen). Abzuliefern gegen Belohnung 47800 P 7, 19. 2. St.

## Verloren

**Spazierstock** mit Horngriff verloren. 47761 Abzug. M 5, 11, 2. St. Seitenb.

Ein armes **Mädchen** verlor gestern von der Hauptpost bis zum Wallfisch ein **Portemonnaie** mit Inhalt von 60 Mark. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. 47802 Abzugeben im **Gasthaus zum Wallfisch.**

## Ankauf

Ein **Pianino** zu kaufen ges. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 47592 an die Expedition.

Eine gut erhaltene, gebrauchte **Einspänner-Rolle,** Tragkraft ca. 40 Ztr. zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 47788 an die Expedition ds Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 28183

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Frau **Stohner,** H 9, 34. 47139

**Getragene Kleider** Stiefel u. Schuhe kauft 41169 **A. Koch. S 1, 10.**

## Verkauf

Alte feine **Meister-Geige** billig abzugeben. 47686 Offerten unter A. 47686 an die Expedition ds. Bl.

Hochfeine **Italiener-Geige** sofort zu verkaufen. 47685 Offerten unter F. 47685 an die Exped. ds. Bl.

Großer **Säulenofen** billig zu verkaufen. U 1, 4, Hof. 46650

**1 Herd, 1 Ofen, 1 Kanapee,** alles gebr. zu verk. C 8, 6. 44418

Ein dreiarmiger **Gaslüstre,** auch für Läden geeignet, bill. zu verkaufen. C 8, 6, 2. St. 46578

Ein hübscher **Damensattel,** fast neu, billig zu verkaufen. Näheres U 4, 12, part. 46939

Eine noch neue **Schuhmacher-Cylinder-Maschine** billig zu verk. G 8, 26a, 2. St. 47283

Ein feines nußbaum. **Buffet** u. mehrere schöne **Divans** bill. zu v. H 3, 7, Möbelgesch. 46598

Ein neuer **Bäckerkarren** auf Federn zu verkaufen. 47596 Näheres im Verlag.

2 **Fahnen** und einige **Oefen** billig zu verkaufen. 47589 **L 7, 6,** parterre.

Gut erhaltener **Herd** zu verk. 47605 Q 5, 23, part.

**Für Baumeister.** Billigst verkaufe ich **Wassersteine und Ofenplatten** um damit zu räumen. 45116 **Kleinfeld Nr. 7, C. Zwick.**

Fast neues **Pianino** preiswerth zu verkaufen. 47445 **Rheinaustraße 3,** am Gontardplatz.

Einfach neuer **Spiegelschrank,** 4 **Rohrstühle** billig zu verk. 47580 **K 1, 3,** 2. Stock

Ein neues **Pelusche-Sopha** (roth) mit 2 Roßhaarstühlen, wegen Platzmangel zu verkaufen. 47459 E 7, 7, 1 Treppe.

Ein kleines **gebr. Sopha** billig zu verkaufen. 47450 **Rheinhäuserstr. 32,** part.

**Rheinpark hier. Brennholz** für Bäcker billig zu verkaufen. 43040

**Weinfässer,** neu und gebraucht in allen Größen **billig zu verkaufen.** 47482 **U 3, 17,** 3. St.

Neue **Handwagen** von 20 Mk. an. 45221 **Feickert,** 11. Querstr. 34.

**Foxterrier** (7 Wochen alt), Männchen, echte Rasse, zu verkaufen. 47092 **J 7, 23,** 2. Stock.

## Stellen finden

**Geschäftsführer** für ein größeres Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht; nur tüchtige, mit Branche vollständig vertraute Kräfte, die auch den Einkauf besorgen können, wollen Offerten einreichen unter Nr. 47830 an die Expedition dss. Bl. 47830

**Monteur.** Monteur für Haustelegraphen u. Telephonanlagen zum sofortigen Eintritt gesucht. 47576 **Wilhelm Müller,** Eichelsheimerstraße 30.

Tüchtiger **Bau-Schreiner** gesucht. 47192 **Ludwigshafen.** Marstraße 16

**Gute Bauschreiner** gesucht. 47625 **H 7, 13.**

**1 tüchtiger Friseurgehilfe** gesucht von 47787 **J. Weber.** Ludwigshafen a./Rh. **Hemshofstraße 25.**

**Ordentlicher Hausbursche** sofort gesucht. 47566 „**Zur Rheinlust.**"

**Setzer und Maschinenmeister** (N.-B.) werden für größere Dütenfabrik per sofort gesucht. 47792 Schriftliche Angebote an **Carl Voegtle, Mannheim** zu richten.

**Maschinennäherinnen auf dauernde gut bezahlte Arbeit gesucht.** 46651 **G 7, 42.**

Eine sehr tüchtige **erste Verkäuferin** wird für ein größeres Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft an größerem Platze Badens gesucht. Offert. unt. No. 47831 an die Exped. ds. Bl. 47831

**Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen** sofort gesucht. 47795 **Delvendahl, B 1, 7a.**

Als Stütze der Hausfrau wird ein tücht. Fräulein bei Fam.-Anschl. gesucht. 47798 **Placirungs-Institut, (W. Hirsch Nachf.) von Frl. M. Rebinger,** staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 19 II.

2 bis 3 jüngere ordentliche **Mädchen** für leichte Posamentier-Arbeit gesucht. 47569 **W. Grüner,** Buchbinderei, Q 5, 19.

**I. Rock- und Taillen-Arbeiterinnen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. 47421 **M. Kieleder, A 3, 10.**

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 44146 **Q 3, 8,** 2. Stock.

Solide **Mädchen** werden gesucht und empfohlen. 46186 **Frau Schuster, G 5, 3.**

Ein gewandtes, tücht. **Kindermädchen** zu 2 kleinen Kindern per 1. Nov. gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 47813

Gesucht mehrere **Dienstmädchen** jeder Art, auch einf. **Landmädchen** 46952 Bureau **Bär,** P 3, 9, part.

Ein braves fleiß. **Mädchen,** welches Hausarbeiten verrichten und **etwas kochen kann,** sofort gesucht. 47184 Näh. **M 1, 10,** nur 1 Treppe.

Tüchtige **Mädchen** find. sof. Stelle in Privat u. Wirthschaft. 47709 Fr. **Bokardt,** R 4, 14.

Schulentlassene **Mädchen** gegen sofortige Bezahlung auf dauernde Arbeit gesucht. 46650 Maschinennähen wird gelernt. **G 7, 42,** 2. St.

**Mädchen** od. Frau Tagsüber gesucht. L 11, 26, 3. St. 47897

Eine **Monatsfrau** für den Vorm. sof ges. L 13 2, 4. St.

**Monatsfrau** sofort gesucht. 47778 **Q 3, 10,** III., rechts.

## Stellen suchen

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen rc. bei mäßigem Honorar. Offert unter Nr. 46861 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger strebsamer **Sortirmeister** sucht per 15. Novbr. **Stellung.** Offerten unt. Nr. 47819 an die Expedition d. Bl.

**Junger Mann,** (cautionsfähig) mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Einkassirer, Bureaudiener oder Ausläufer. Offert. unter Nr. 47534 an die Exped. dss. Blattes. 47534

Ein zuverlässiger **Mann** mit guten Zeugnissen, in den 30er Jahren (Radfahrer), sucht eine Stelle als **Ausläufer, Einkassirer, Bureaudiener** u., ev. Caution. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Nr. 47814 an d. Exped 47814

**Haushälterin-Stellegesuch.** Eine tüchtige, junge Wittwe aus guter und achtbarer Familie, im Kochen sowie im Häuslichen durchaus erfahren, wünscht Stellung bei einem einzelnen Herrn oder Dame, auch besserer Familie. Dieselbe könnte die Leitung selbstständig übernehmen. Zeugnisse, sowie Photografie stehen gerne zu Diensten. 47691 Adressen wolle man gül. an **Frau Hermine Schindler, Wwe. bei Metzger Schuler Hauptstraße, Rastatt** senden.

**Mädchen** für alle häusl. Arbeiten sucht sofort Stelle. 47767 G 7, 6, 2. Stock.

**1 Mädchen,** das etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Mädchen allein. 47759 Zu erfragen **E 2, 13,** 2. St.

Ein fleißiges, kräftiges **Mädchen** vom Lande und ein 15jähr. **Mädchen** suchen Stelle. 47828 **Frau Schulze,** N 4, 21.

Eine tüchtige Frau sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen. **A 2, 3,** Hof, part. 47777

## Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht einen **Lehrling,** Sohn guter Familie, mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder später. Offerten unter No. 47805 an die Expedition ds. Blattes.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht gegen sofortige Vergütung einen 47114 **Lehrling.** Schriftliche Offert. unter Nr. 47114 an die Exped. ds. Bl.

In einem ersten Großhandlungshause ist eine 47261 **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus achtbarer Familie zu besetzen. Näheres im Verlag. 47261

## Miethgesuche

**Kost und Logis** für einen jüngeren Herrn in besserer Familie gesucht. Offert. mit Preisangabe sind unter N. O. 47672 an die Exped. ds. Bl. zu richten. 47672

Anständiges Fräulein (Friseuse) sucht ein **unmöbl. Zim.** mit separ. Eingang zu miethen. Off. unter E. H. Nr. 47705 an die Exped. ds. Bl.

Ein ungenirtes, gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang in guter Lage sofort zu miethen ges. Offert. unter G. T. Nr. 47784 an die Expedition ds. Bl.

Ein großes Zimmer, welches sich als Zeichenbureau eignet, sodann ein größeres mit zwei Betten als Wohnzimmer per 1. Novbr. im Centrum der Stadt gelegen, gesucht. 47797 Offerten unter No. 47797 an die Expedition ds. Bl.

**Eine junge Dame sucht per sof. ein leeres Zimmer. Offerten unter M. K. Nr. 47772 an die Exped.** 47772

**Helle Fabrikräume** zur Errichtung einer Chromo-Lithogr. Kunstanstalt gesucht. Offerten sub A. Z. 47687 an die Exped. ds. Bl. 47687

## Magazine

**C 2, 6** größ. helle Werkst. an ruhiges Geschäft billig zu vermiethen. 46930

**H 10, 16** gr. helle Werkstätte, auch getheilt, oder Magazin, Thoreinfahrt, sof. beziehbar zu verm. 47123

**P 7, 6** das große Tabaksmagazin zu verm. Näh. **F 7, 22,** vorn. 40890

**U 3, 13** ein **Magazin** zu verm. 38930

**Seckenheimerstr. Nr. 58,** eine geräumige helle Werkstatt mit oder ohne Wohn. zu verm. Zu erfr. L 15, 6, 3. St. 47485

## Läden

**K 2, 29** Spezerei- u. Victualien-Geschäft.

**F 2, 9** 3 **große Läden** sofort oder spät. zu v.

**F 2, 9a** Näh. Jos. Schneider Wm., F 2, 9a.

**F 6, 6** Eckhaus, Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock bei Hartmann.

**L 2, 9** Laden mit anstoßend. Zim. zu v. 47275

**N 4, 13** Kunststraße, Laden zu verm. 46925

## Bureaux

**G 7, 41** 2 Part., Zim. zu Bureau geeignet sofort zu vermiethen. 47819

**N 5, 6** 2 helle, geräum. sep. Part.-Z., zu Bureau geeignet, nebst Magazin sofort zu verm. Näh. 2. Stock r. 47568

**P 7, 15** 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

**Zu vermiethen.** Ein schönes helles **Bureau** (4 Zimmer), Magazin, Keller, eventl. 2pferd. **Gaskraft,** billig zu vermiethen. 42245 Näheres **B 5, 6,** parterre.

## Zu vermiethen

**B 6, 7** 2 Zimmer u. Küche sowie 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen, 44180

**B 6, 24** 1 Tr. hoch, gegenüber dem Stadtpark, wegen Umzugs nach Auswärts eine schöne Wohn., 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Balkon, sofort zu verm. 42729 Einzusehen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. Näheres parterre.

**B 7, 1** Stadtpark, Eckhaus, schöne Part.-Wohng., 6 Zim. m. Zubeh. sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46404

**C 4, 3** 2. u. 3. Stock, welche auch zu Bureau geeignet sind, per sofort zu verm. Näheres bei Carl Friedr. Stützel, P 6, 20. 43850

**C 8, 10** Ringstraße, 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon, 2 Mädchenzim. u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres D 8, 1a, Laden oder Obsthalle C 3, 9. 42949

**G 3, 11** Velociped-Laden, 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 47147

**G 4, 12** 1 leeres Zimmer zu verm. 47115

**G 5, 5** höbsch. Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubeh. (nach der Straße geh.) zu v. 47389

**G 5, 13** 2 kl. Zim. sammt Zubeh. sof. z. v.

**G 7, 16** 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 47461

**G 8, 13** 4. St. rechts, leeres Zim. zu verm., an 1 anst. Person. 46857

**G 8, 13** 1 Part.-Zim. zu v. Näh. Nachm. 47647

**H 5, 2** 1 Zimmer mit Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 47632

**H 7, 9** Hth. 1. St., 1 groß. leeres Zim. an einen Herrn oder Dame zu v. 47297

**H 7, 13** 2 Zim., Küche (Abschluß) z. v. Näh. 2. St. r.

**H 7, 18** 4. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden u. 2 Abtheilungen Keller zu v. 38102 **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5.

Im dritten Stocke des Hauses 47774 **H 8 Nr. 4** ist eine tadellos hergerichtete **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde zu vermiethen und sofort beziehbar. Näheres H 8 Nr. 4, 2. Stock.

**J 2, 5** 4. Stock, 2 Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 46219

**J 2, 5** 4. Stock, 3 Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock 46218

**J 2, 6** kleine Wohnung z. v. Näh. part. 47525

**Zu vermiethen:** **J 8, 6** Neubau, Holzstraße, 3 Zimmer u. 1 Küche und 2 Zim. u. 1 Küche. 47606 Näheres **T 2, 8,** 2. Stock.

**K 4, 8** Wohnung, 3. St., 4 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. Stock. 45449

**K 4, 16** 1 Zim. u. Küche, Keller z. v. 47781

**K 9, 13** 3. St., ist wegzugshalber auf 1. Nov. eine freundl. Wohnung von 5 Zimmern zu vermiethen. 46468

**L 6, 15** 1 Zim. u. Küche zu verm. 47817

**L 7, 6, Bismarckstr.** 4. Stock, 6 Zimmer auf sofort zu vermiethen. 39714 Näheres parterre.

**L 12, 3** 4. St., 6 Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. 46790

**L 14, 6** 4. Stock, 5 Zim. u. Zubehör z. v. 47979

**L 15, 6** 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller sofort oder später zu verm. Näheres B 7, 9, parterre. 46237

**L 15, 9** Neubau, Bismarckstraße, eleg. 4. Stock, 6 Zim., Zub. sofort zu v. 47272 Näh. 2. Stock oder E 8, 16.

**M 5, 5** Hochpart., gut mbl. Zim. zu v. 47075

**N 7, 1** Bel-Etage, 8 Zim. mit Zugehör nebst Garten-Antheil zu vermiethen. 46091 Anzusehen zwischen 10—2 Uhr.

**P 2, 5** per 1., 2. u. 3. Stock, je 5 geräumige elegante Zimmer nebst allem Zubehör, auch für Bureau, per Mitte Nov. zu verm. Näh. F 7, 24, parterre, von 1—4 Uhr. 46365

**N 4, 16** 2 Parterre-Zimmer, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 46719

**P 6, 20** 3. Stock, ganz od. getheilt 1) Balcon-Eckwohnung, 7 Zim.; 2) in der Heidelbergerstr., 4 Zimmer mit 5 Galleriezim. als Wohn. oder Bureau mit entspr. Zustandsetzg per sofort od. später. Ebendaselbst **2 Zim. part. zu v** Näh. ebenda 1 Stiege od. Bureau E 9, 3, Telephon 51. 38529

**Q 4, 6** kleine **Wohnung** zu vermiethen. 42806

**Q 4, 6** 2. St., kleine Wohn. für Mk. 22 zu v. 46747

**Q 4, 19** 3. Stock an ruhige Familie zu v. Zu erfragen Nachm. von 1—3 Uhr

**R 7, 11** Neubau, 2. St., 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 44064

**R 7, 12** Neub., 3. St., Balkon, Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. Zu erfragen R 7, 13, 1. St. 47122

**R 7, 38** 2 Trp., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort beziehbar zu v. 46758

**T 2, 15** 1 Zim. u. Küche an ruh. L. sof. z. v.

**T 3, 2** Vorderh., 2 kl. Zim. u. Küche u. 1 einzel. Zim. im Hinterhs., zu verm. 47655

**T 5, 4** Hth. 2 Zim., Küche u. Zbh. zu v. 46956

**U 4, 12** 1 hübsches Mansarden-Zim. auf 1. Nov. zu verm. 46940 Näheres parterre.

**Schwetzingerstr. 48,** abgeschloß. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. z. v. 47203

**Rheindammstr. 7,** 1 Zim. u. Küche i. Hof z. v. Näh. B 2, 2.

**Tattersallstraße 39,** Erdgeschoß, 2 Zim. und Küche an kleine Familie zu verm. 47084 Näheres Part. oder B 7, 11

**Kaiserring 36.** **2. St., Wohnung, bestehend aus 8 Zim. nebst sämmtlichem Zubehör wegen Abreise sofort zu verm.** 42222 Näheres bei Rechtsanwalt **Dr. Rosenfeld.**

**Friedrichsfelderstr. Nr. 54,** schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres daselbst. 47675

**Kunststraße** 2 große, schöne Zimmer, unmöblirt zu vermiethen. 47068 Näheres in d. Exped. ds. Bl.

**Schwetzingerstraße 106,** 3 schöne helle Zimmer, Küche und Zubeh. sof. zu v. 47191

**Mehrere Wohnungen** mit 5 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher in der **Lindenhofstraße 10, 12 und 16** zum Preise von Mk. 500, 550, 600 u. s. w. zu vermiethen. Auskunft **Lindenhofstraße 9,** im Comptoir. 47289

**Billig zu vermiethen** meine **Villa, Rheinhäuserplatz Nr. 9** mit Zier- u. Obstgarten, 9 Zimmer und Küche, sämmtliche Kellerräume und 4 Mansarden, nebst Trockenspeicher, Balkon und schöner freier Lage sofort oder Frühjahr. Näheres **C. Zwick.** 45117

**Mittelstr. 35,** 1 Gewerbeplatz zu verm. 46713

## Möbl. Zimmer

**Schloss,** schön **möbl. Zimmer** mit prächtiger Aussicht in den Schloßgarten, per 1. Dezember d. J. zu verm. **Mich. Heß.** 47271 Zimmer No 40, rechter Flügel.

**A 3, 10** 1 möbl. Zimmer zu verm. 46228

**B 2, 4** 1. Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 47280

**B 2, 5** 2. St., 2 hübsch mbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 46420

**B 4, 14** gut möbl. Zim., nach der Straße zu vermiethen. 47470

**B 5, 9** 2. St., gr. gut mbl. Zim. zu v. 47696

**B 6, 7** 3. St., 1 möbl. Zim. sogl. zu v. 46880

**B 7, 3** part., 1 fein möbl Zim. an 1 besseren Herrn sofort oder per 1 Nov. zu vermiethen. 47434

**C 1, 15** 1 gut möbl. Zim. z. v. Näh. part.

**C 3, 21/22** Café Oper, 1 bis 2 gut mbl. Zim. m. Pens. preisw. z. v. 47442

**C 4, 10** möbl. Zimmer zu vermiethen. 47270

**C 4, 17** 2 Tr. hoch, 1 sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermiethen. 47406

**C 7, 10** 4. Stock, gut möblirte, ineinandergehende Wohn- und Schlafzim., sofort zu vermiethen. 47818

**C 8, 5** 3 Tr., 1 einf. möbl Zim. in besserer Familie zu vermiethen. 47370

**D 4, 6** 2 sch. mbl. Zimmer, am Fruchtmarkt, per sofort zu verm. 45799

**D 4, 17** 2 ineinandergeh. mbl. Z. z. v. 47190

**D 5, 6** ein möbl. Zimmer zu verm. 47367

**D 7, 21** 3. St., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an 1 od. 2 Hr. z. v. 47626

**E 2, 14** Vrdh., 3 Tr., schön mbl. Z. z. v. 47427

**E 4, 11** 1 Tr., 1 fein mbl. Zim. mit Alkov pr. 1. Novbr. billig zu verm. 47117

**E 7, 7** 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. billig zu verm. 46700

**F 1, 8** schön möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer zu vermiethen. 44987

**F 3, 13** 3. St., rechts ein gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 47285

**F 6, 6** 3. St., Neubau, sch. mbl. Z. sof. z. v.

**F 6, 6** 4. St., 2 schön mbl. Zim. zu v. 47093

**F 6, 6/7** 4. St. r., 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 47108

**F 7, 26a** 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 46377

**F 8, 14a** 3. St., 2 möbl. Zim. eventl. mit Pension zu verm. 46744

**F 8, 16b,** 3 Tr., gut mbl. Z. m. od. oh. Pens. zu v. 46850

**G 2, 11** hübsch mbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 sol. Herren zu verm. 46028

**G 2, 15** 2. St., fein möbl. Zim. zu v. 47281

**G 3, 15,** bess. möbl. Parterre-Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten u. sep. Eing. sof. f. ktr. jg. Leute auch mit Pens. z. v. 47323

**G 4, 6** 4. St., fein möbl. Zimmer zu verm. 47269

**G 5, 19** 2. St., 2 kleine, ineinandergeh. möbl. Zimmer zu vermiethen. 47480

**G 7, 1** mbl. Zim. mit Kost z. v. Näh. part. 47498

**G 7, 3** 1 möbl. Zim. zu v. Näh. part. 46751

**G 7, 33** part., 1 sch. möbl. Partzim. ev. mit Pension zu verm. 47468

**G 7, 37** part., ein mbl. Zim. mit od. ohne Pens. an 1 od. 2 Herren bis 1. Nov. z. v. Auch können daselbst mehrere Herren guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 47599

**G 8, 14** 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. billig z. v. 47780

**H 2, 13** 2. St., gut mbl. Zim. m. Pens. z. v. 47810

**H 7, 26** 2. St., 1 gut mbl. Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. 46969

**H 8, 25** 4 St., mbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

**H 9, 5** 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 47779

**H 9, 29** 2. St., e. mbl. Zim. b. 1. Nov. z. v.

**H 9, 33** 1 schön mbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 41267

**J 8, 2** ein möbl. Zim. z. v. Näh. Laden. 46953

**K 1, 15** 2. Tr. hoch, zwei schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, an zwei ksr. junge Kaufleute m. Pension zu vermiethen. Auch können noch einige ksr. junge Kaufleute an gutem **Mittag- u. Abendtisch** theilnehmen. 45993

**K 2, 29** 1 Tr., gut möbl. Zim. an 1 solides Fräulein zu vermiethen. 47384

**K 3, 21** 1 Tr. r., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 46552

**K 3, 21** 1 Tr. rechts, ein schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 47799

**K 4, 22,** part., fein möbl. Zim. mit Klavierbenütz. zu v. 47294

**K 9, 18** 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang per 1. Nov. zu verm. 47110

**K 9, 18** Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. per sofort zu verm. 47452

**L 2, 3** einfach möbl. Zim. zu verm. 46386

**L 2, 4** gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 46233

**L 13, 20** 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 47298

**L 15, 2** 4. St., 1 sch. mbl. Zim. sof. z. v.

**M 1, 10** 2 Tr., 1 einfach möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 46779

**M 1, 10** 1 Tr., 1 gut mbl. Zimmer billig zu vermiethen. 42556

**M 4, 1** 1 sch. mbl. Part.-Zim. ev. m. 2 Betten z. v.

**M 4, 12** 2. St., 1 fein mbl. Zim. zu v. 45157

**M 5, 11** 2. St., Seitenb., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 47278

**N 3, 2** gut möbl. Zim. sof. zu verm. 47506

**N 3, 17** 1 Tr. h., g. möbl. Zim. sof. z. v. 46879

**N 6, 3** part., 1 möbl. Zim. bis 15 Okt. z. v.

**N 6, 6** 1 mbl. Schlaf- u. 2 Wohnzimmer mit Pension zu vermiethen. 46804

**N 6, 7** 1 Trp., 2 gut möbl. Zim. sof. z. v. 46756

**O 5, 1** 4. St. r., schön mbl. Z. sof. z. v. 46039

**P 3, 3** 2 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eing. a. d. Str. sof. od. spät. an 1 Herrn bill. zu verm. 47760

**P 4, 1** 2 Tr., e. schön mbl. Zimmer m. Pension, sep. Eingang zu verm. 47702

**Q 1, 16** 1 Tr., 1 schön möbl. Zim zu verm.

**Q 2, 23** gut mbl. Zim. mit sep. Eing., auf die Straße gehend, zu verm. 46701

**Q 3, 10/11** 1—2 sch. mbl. Z. zu v. 47367

**Q 4, 10** 1 möbl. Parterre-Zim. sof. z. v.

**Q 4, 17** 1 sch. mbl. Zim. an 1 sol. Herrn z. v. 46716

**Q 5, 19** möbl. Zim., heizbar, mit sep. Eingang, a. d. Straße gehend, per 1. Novbr. zu v. Preis 12 Mk. 47777

**Q 5, 22** 2. St., sch. gut mbl. Zim. sof. z. v. 46942

**Q 7, 11** über 2 Tr., 1 schön möbl. Zim., a. d. Str. gehend, zu verm. 47821

**Q 7, 14a** 1 mbl. Zim., an solide Dame zu verm. Näh. parterre. 47283

**Q 7, 14a** 3 Tr., 1 fein mbl. eleg. Zim. nach d. Str. zu gehend, sofort z. v. 45319

**R 7, 38** 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 47189

**S 1, 5** 4 Stieg., mbl. Zim. auf die Str. gehend, sofort zu verm. 41683

**S 2, 8** 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 47455

**S 3, 6a** 4. Stock, 1 gut möblirtes Zimmer sof. zu verm.

**S 3, 6b** 3. Stock, gut möbl. Zim. sof. z. v. 46968

**T 1, 3** möbl. Zim. mit sehr g. Pension zu verm. Preis 50 Mark. 47722

**T 1, 14** gut möbl. Zim. zu vermiethen. 47431

**T 2, 13** 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 47082

**T 2, 13** 3. St., frdl. möbl. Zim. z. v. 47609

**T 4, 15** 3. St., hübsch mbl. Zim. f. z. v. 47259

**T 4, 15** 2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 47258

**T 4, 21** 4. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 47440

**T 6, 29** 4. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 47560

**T 6, 29** part., 1 fein möbl. Zim. bis 1. Nov. zu vermiethen. 47274

**U 1, 8** 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 47286

**U 4, 13** part., 1 möbl. Z. bis 1. Nov. zu v. 47589

**U 5, 4** ein möbl. Zim. zu v. Strauß. 47079

**U 6, 7** 2. St. rechts, gut mbl. Zim. zu verm. 46717

**U 6, 27** 1 Tr., hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pension bis 1. Nov. z. v. 46649

**Gut möblirtes Zimmer** in feinem Hause der Oberstadt an ein Fräulein preiswerth zu vermiethen. 46984 Näheres im Verlag.

**Rheinhäuserstr. 42,** 2. St., möbl. Zim. zu verm. 47287

Ein schönes, fein möbl. Zim. per 1. November z. v. 47599 Näh. **L 14, 7,** 3. St.

**Rheindammstr. 22** freundl. möbl. Zim. in ruh. Hause z. v.

**Tattersallstr. 24,** schön mbl. Zimmer zu verm. 47595

**Luisenring H 7, 28,** 1 Tr., 2 gut möbl. freundl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim. m. Balkon sofort od. spät. z. v. 47798

**Eichelsheimerstr. 7,** 4. St., 1 hübsch mbl. Zim. zu v. 47265

**Gontardplatz 7,** 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit bes. Eingang zu vermiethen. 46749

**Einfach möbl. Zim.** an 2 Hrn. zu v. Näh. im Verl. 47104

**Kaiserring 30,** 4. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 47789

## Schlafstellen

**F 4, 21** 4. St., 2 bessere Schlafst. mit oder ohne Kost zu verm. 47109

**F 6, 9** 1 Schlafstelle zu vermiethen. 47144

**G 7, 39** 4. St. Vordh. l., eine Schafstelle zu vermiethen. 47759

**H 8, 13,** 3. St., Jungb., eine bessere Schlafst. sof. z. v. 47432

**J 3, 22** 3. St., bess. Schlafstelle zu v. 47091

**Q 4, 19** schöne Schlafstelle zu verm. 46710

**Q 5, 22** part., 1 Schlafstelle zu verm. 46950

**T 4, 20a** Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 46119

**Langstr. 30,** part., Schlafstelle zu verm. 47695

**Kaiserring 32,** ein gut mbl. Zim. sofort z. v. Preis 12 Mk. Näheres parterre. 47788

**Gute Schlafstelle** zu v. Näh. G 7, 3, 2. St.

## Kost und Logis

**G 7, 13** parterre, **Kost u. Logis.** 46772

**H 10, 31** III., gut. **Mittags- u. Abendtisch** zu 45 u. 35 Pf. 41748

**Zum Ritter, K 1, 22.** Einige Herren werden zu gutem Mittagstisch angenommen.

**L 4, 12** 1 Tr. hoch, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 45651

**N 4, 21** 2. Stock. **Kost u. Logis.** 47823

**N 4, 24** 1 Tr. hoch, können noch einige Herren guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch erhalten. 47551

Gute Pension findet billig ein Herr in besserer Familie. Auskunft Rheinhäuserstr. 9, pa. l. lks. 46833

MARCHIVUM

## Aussteuer-Geschäft

35299 **E 2,** 4|5 eine Treppe hoch

Herren- u. Damenwäsche
nach Maass.
Kinder-Ausstattungen.

**M. Klein & Söhne**

Telephon 919.

Tisch- u. Bewäsche
**Teppiche Betten**
**Steppdecken-Fabrik**
Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise.
eine Treppe hoch **E 2,** 4|5 eine Treppe hoch.

## Persserteppiche

in großer Auswahl zu **billigen Preisen.** 45110

**L. J. Peter,** Hof-Möbelfabrik. **C 8, 3.**

## Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch DRP. Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, und bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln.

**Esch & Cie.,** 43978
Fabrik irischer Oefen, Mannheim.

Telephon 1015. **Auf Allerheiligen** Telephon 1015.

empfehle 47620

**sämmtliche Trauersymbole für Grabschmuck.**
**Palm- und Lorbeer-Kränze, Kissen, Kreuze etc.**
zum billigsten Preise in geschmackvoller, tadelloser Ausführung.

**Carl Hochtritt,** E 4,17.
Gärtnerei Meerfeldstr. 80. **Blumenhalle.** Telephon 1015.

## Hyacinthen,

**Tulpen, Crocus, Narzissen und Schneeglöckchen,**
Zwiebel erster Qualität, reiche Sortenwahl.

**Hyacinthen-Gläser.**

Zu **Allerheiligen** erlaube mir auf meine reiche Auswahl von **Trauer-Arrangements** als Grabschmuck aufmerksam zu machen. 47453

**Nic. Rosenkränzer,**
Kunst- und Handelsgärtner.
**Blumen-Geschäft: Breitestrasse, M 1, 2½.**
**Telephon No. 1237.**

## Verkauf von Konkurswaaren.

Wegen Aufgabe der **Mannheimer Filiale** in Litera **D 1, 1** verkauft die unterzeichnete **Konkursverwaltung** billigst **Glocken, Laternen, Sattel, Taschen, Peitschen** und sonstige **Fahrrad-Zubehörtheile** ꝛc. Ferner 43024

## Ia. Cyklop-Fahrräder

unter Garantie von **Mk. 150** an.
Gebrauchte Maschinen zu jedem **annehmbaren Preise.**
**Die Konkurs-Verwaltung der Cyklop-Fahrradwerke.**

**Selbstgekelterte, reingehaltene**

**Weinheimer und Lützelsachsener Roth-Weine**

liefert als Specialität in verschiedenen Jahrgängen von **Mk. 65** per 100 Liter aufwärts, ebenso **Weissweine** von **Mk. 45** an per 100 Liter. 45468

**Rudolf Rücker,** Weinheim a. d. Bergstr.

Echt chinesische
**Mandarinendaunen**
garant. neu u. bedeutend gereinigt
**das Pfund Mk. 2,85,**
3 bis 4 Pfd. zum groß. Oberbett ausreichend, unübertroffen an **Haltbarkeit und großartiger Füllkraft.**
Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme. Preislisten und Proben gratis und franko. Viele Anerkennungsschreiben.
**Heinrich Weißenberg,**
Berlin SO., Landsbergerstr. 39.

46196

**Schutt** kann abgeladen werden gegen gute Bezahlung. 47488
**Neuban Reinhardt,**
Neckarauer Uebergang am alten Petroleumlager.

Zur modernen hohen Frisur empfehle das **Neueste in:**

**Nackenkämme,**
Nadeln- u. Aufsteckkämme
in Schildpatt u. Imitation.
**Frisir- und Stielkämme,**
Staubkämme. stets
Taschenkämme u. Bürsten
Taschen-Necessaires.
Beste Fabrikate in
Haar- u. Kleiderbürsten,
Zahn- u. Nagelbürsten,
weisse Toilettegarnituren.
**Emil Schröder, E 3, 15**
neben der Pfälzer Bank.

**Ein wahrer Schatz**
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen, bisher unerreichtes Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
40. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 45, sowie durch jede Buchhandlung.

47107

**Houbens Gasheizöfen** D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.
Grösste Gummistang. — Gleichmäßige Wärmevertheilung.
**Aachener Gasbadeofen.** D. R.-P. 25 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!
Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. 45618

# Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath hat beschlossen, auf die gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 3. April 1897 ausgegebenen

## M. 510000.— neuen Actien

die Einzahlung der restlichen 50% auf den **1. November 1897** einzufordern.

Die Besitzer werden demgemäß ersucht, die Vollzahlung dieser neuen Actien mit **M. 600.— pro Actie** am

**1. November 1897**

bei dem Bankhause

**W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim**

zu leisten und gleichzeitig gegen Rückgabe der über die erste Einzahlung ausgestellten Quittungen die neuen Actien nebst Dividendebogen in Empfang zu nehmen.

Mannheim, den 13. Oktober 1897. 46982

**Die Direction.**

**Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung**

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir seither in Q 6, 4 betriebene

**Kupferschmiederei**

nach meinem Hause 47769

**Q 4, 17**

verlegt habe.

Indem ich mich auch fernerhin in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen halte, zeichne ich
Hochachtungsvoll

**Gerhard Seyfried**
**Q 4, 17, Kupferschmiedmeister Q 4, 17.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen sehr geschätzten Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Filiale** von **T 6** nach

**S 6, 3**

(im Hause der Wirthschaft zum Reichskanzler) verlegt habe.

Mit Hochachtung
**Herm. Hafner,**
47790 Wurst- und Fleischwaaren-Fabrik.

**Auf Allerheiligen**
empfehle
**Blatt-, Blech- u. Perl-Kränze**
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 47012
**Friedr. Vock,**
J 2, 4 Mannheim J 2, 4.

**Oefen**
**Amerikaner und Irische**
in unübertroffener Leistungsfähigkeit.
**Bedeutende Brennstoffersparniß.**
Für Wirthschaften, Läden und Comptoire von höchstem Werth.
**Kochherde**
anerkannt vorzügliche Qualität.
**Garantie für gutes Brennen.**
Fortwährend großes Lager in den einfachsten bis feinsten Sachen. 46130
**Schäfer & Schatz, M 2, 1.**

**Aerztlich empfohlen!**

**PALMIN**

feinstes und leicht verdauliches Speisefett,
**reines Naturprodukt.**
Zu haben das **Pfund zu 60 Pfennig** in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 47591

**„WADI-KISAN"**

per ½ Kilo von 2 Mk. bis 6 Mk. Verkauf von ¼ Pfund an.
**Feinschmeckend, voll, aromatisch.** 47724
Preiswerthester Thee der Welt.
**Allein-Verkauf** für Mannheim und Ludwigshafen bei
**E. Gummich,** Drogerie zum Waldhorn, **D 3, 1.**

# H. Model

**D 1, 3,** Paradeplatz **D 1, 3,**
empfiehlt in hervorragender Auswahl und besten Qualitäten:
**Ober- und Unterwäsche** für **Herren.**
Eine unübertreffliche Auswahl in:
**Cravatten, Kragen, Manschetten, Reisedecken, Handschuhen,** sowie sämmtliche **Herrenmode-Artikeln.**

Durch persönlichen Einkauf und Abschluss grosser Quantitäten mit den bedeutendsten Taschentuchfabrikanten bin ich in der Lage,

**Taschentücher**

für **Damen** und **Herren** vom einfachsten bis feinsten Genre aussergewöhnlich billig zu verkaufen.
Für Besticken der Taschentücher in geschmackvollster Ausführung berechne nur die Auslage. 47793

**Kunstgewerbliches Atelier**
**Anna Sieberg**
Mannheim **O 3, 10** Kunststrasse,
**Unterricht in Kunsthandarbeiten.**
**Unterweisung in Kunst-Stickereien auf der Nähmaschine etc., in Lederschnitt, Aetzen auf Metall und Elfenbein, Kerbschnitt, Leder- und Holzbrennen, Porzellanmalen etc., Oelmalerei. Kunsthandarbeiten liegen den geehrten Damen zur Ansicht vor. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.** 45599

**Fortgesetzter Ausverkauf**

beliebiger Maaße meines Engros-Lagers von

**Tuch u. Buckskins**

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
45171

**C 7, 10.** **C. L. Gotthold,**
in Firma Gotthold & Forrer.

**In allen Staaten patentirte**
**Fernschliesser**
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd.
**Preis 6 Mark.** 24168
**N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23**
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
**Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.**

# Kartoffel

zum

**Winterbedarf**

Vorzügliche **Bisquit-Kartoffeln, Neunwochen-, Mömpelgard-, Salat-** und **magnum-bonum-Kartoffeln** zu den **billigsten Preisen** frei ins Haus geliefert.

**v. Schilling'sche Verwaltnng**
**E 3, 13. P 5, 1. L 12, 7b.**
Telephon No. 1060. 47277

MARCHIVUM